

Am Nachmittag stand Tilde Behn nach beendeter Schulzeit mahnend in ihrem kleinen Stübchen und schaute hinein in Röhren Simons verschneiten Gemüsegarten. Es ging ihr heute wie jeden Tag in der Dämmerung: das Heimweh

Bodenwille in den diplomatischen Dienst ist wohl in absehbarer Zeit nicht ausgeschlossen.

* Der britische Budgetentwurf für 1912 weist einen Fehlbetrag von 2,9 Millionen gegen 2,7 Millionen und 2,9 Millionen in den beiden Vorjahren auf. Jedoch hat sich die innere Lage des Staatshaushalts so ungünstig verschoben, daß eine Steuererhöhung von 1,7 Millionen Mark für unumvermeidlich erklärt wird.

Zur Abnahme der Abwanderung in niedere Eisenbahnwagenklassen. Wie uns mitgeteilt wird, sind jetzt genaue Zahlen über die von uns früher veröffentlichte Abnahme der Abwanderung in niedere Wagenklassen der Eisenbahn festgestellt worden. Hand in Hand mit dieser Abnahme der Abwanderung in niedere Wagenklassen, die für die 2. und 3. Wagenklasse noch bedeutender ist als für die 1., geht eine beträchtliche Abnahme des Personenverkehrs in der 4. Wagenklasse. Daraus geht hervor, daß die Personen, die im vorigen Rechnungsjahr die 4. Wagenklasse benutzt haben, in diesem Rechnungsjahr wieder die 3. Wagenklasse benutzten. Der Besuch der 4. Wagenklasse ist von rund 47 Prozent im vorigen Jahre auf nur 45,75 Prozent aller Reisenden gesunken. Die Einnahmen, die früher noch 36,5 Prozent der Gesamteinnahmen betragen, sind jetzt auf 35,7 Prozent gesunken.

* Ein antiaufständischer Gymnasialprofessor. Gegen Professor Rinz vom Dortmunder Realgymnasium ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden, weil er durch die Behauptung, die katholischen Religionslehrer seien die Aufstacheler und die Spione des naturwissenschaftlichen Unterrichts, die katholischen Religionsgefühle der Schüler verletzt haben soll.

Parlamentarisches.

Spahns Amtsniederlegung. Der Entschluß Spahns, das Amt als Reichstagspräsident niederzulegen, beruht, wie wir hören, nicht auf einem Beschluß der Zentrumsfraktion. Diese war gerade im Begriff, in eine Besprechung der Frage einzutreten, als ein Abgeordneter erschien und mitteilte, daß Spahn sich entschlossen habe, am Montag das Amt niederzulegen. Die Mitteilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Die Fraktion sprach Spahn ausdrücklich ihr Vertrauen aus.

Die polnische Reichstagsfraktion setzt sich wie folgt zusammen: aus 7 Nationaldemokraten, aus 5 gemäßigten Demokraten und aus 5 Konfessionslosen. Im Vergleich zu der polnischen Fraktion des alten Reichstags verdient hervorgehoben zu werden, daß keiner von den vier Zeitungsverlegern (Kulski-Brandenburg, Brejzki-Thorn, Kapielski-Berlin und Koranyi-Kattowitz) in den Reichstag wieder einzieht.

Die fünf Welfen des Reichstags sind nicht als Hospitanten zum Zentrum beigetreten, sondern sie haben sich als eine von jeder Verbindung mit irgend einer Partei freie und unabhängige Gruppe unter dem Vorsteh des Freiherrn v. Schöle-Schelenburg gebildet. — Der Grund für das Vorgehen ist die Unzufriedenheit über die Taktik der bismarckischen Zentrumspartei, deren Unterstützung bei der Reichstagswahl nicht die Wünsche der Welfen voll befriedigt hat.

Die sozialdemokratische Fraktion bestimmte als Redner zum Reichsausschuß die Genossen Scheidemann, Dr. Frank, Ledebour und Dr. David.

Heer und Flotte.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Generalfeldmarschalls v. Gahle ist für sämtliche Offiziere eine dreitägige, für die Offiziere des Grenadier-Regiments Prinz Karl Nr. 12, dessen Chef der Verstorbene war, für die Offiziere des Alexander-Regiments, bei dem er à la suite geführt wurde, und für die Offiziere des Gouvernements Berlin eine zehntägige Trauer angeordnet worden.

tz. Kein deutsches Fliegerbataillon. Die Zeitungsmeldungen von der bevorstehenden Errichtung eines Fliegerbataillons sind unrichtig. Die Errichtung eines Fliegerbataillons würde eine Zentralisation des deutschen Militärflugwesens zur Voraussetzung haben, die aber nicht be-

absichtigt ist. Auch die anderen für die Bildung eines Fliegerbataillons notwendigen Vorbedingungen sind bei dem Flugwesen nicht gegeben. Aber die bevorstehende Organisation des deutschen Fliegerwesens lassen sich heute bestimmte Mitteilungen im Interesse der Sache nicht machen.

Die Massenerkrankungen bei den Franzosen. Die von einigen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über bedenkliche Erkrankungen durch Frost gelegentlich einer militärischen Übung sind weit übertrieben. Es handelt sich um ganz geringe Frostschäden. Auch zwei Soldaten, die wegen dieser Erkrankung sich im Garnisonlazarett befinden, sind nur leicht betroffen worden. Ihre Gesundheit ist nicht dauernd geschädigt. Von irgend welchen Amputationen ist nicht die Rede.

Ausland.

Belgien.

Die ausländischen Bergarbeiter im Borinagebezirk fahren fort, Lebensmittel zu vernichten und Läden zu plündern. Die Regierung entsandte mehr Militär. — Der Provinzialrat von Hennegau bewilligte 50 000 Franken für die Ausländigen, worauf die Sozialisten einen schleunigen Antrag in der Kammer einbrachten, von Staats wegen 500 000 Franken zu gewähren.

Frankreich.

Ein Bergarbeiterausstand. Die Bergleute des Loirebezirks veranfaßten eine allgemeine Demonstration über die Frage, ob der Gesamtausstand am 1. März erklärt werden soll. 882 Stimmen waren für und 1323 Stimmen gegen den Gesamtausstand.

Serbien.

Eine lomonische Lösung der Krise. Milovanovitch, der vorgeblich vom König mit der Bildung des Kabinetts beauftragt worden war, verhandelte gestern mit mehreren alt-radihkalen Politikern. Da jedoch die Verhandlungen einen schleppenden Verlauf nahmen, unterbreitete Milovanovitch am Abend dem König die unveränderte Bitte des in der vorigen Woche demissionierten Kabinetts, welche vom König unverzüglich beauftragt wurde. Somit wurde die Regierung von denselben Ministern übernommen, deren Entlassungsgesuche vor wenigen Tagen von der Krone angenommen worden waren.

Persien.

Rußland versagt dem Czaren fernere Hilfe. Wie mitgeteilt wird, hat die russische Regierung dem früheren Schah von Persien benachrichtigt, daß sie ihn fernerhin nicht mehr unterstützen könne, da Rußland das neue Regime in Persien anerkennt. Infolgedessen ist der frühere Schah ersucht worden, die russische Einflusszone zu verlassen. Der frühere Schah wird eine Pension von jährlich 100 000 Mark erhalten. Die Anhänger des früheren Schahs werden amnestiert. Die Anhänger des ehemaligen Schahs werden ebenfalls Pensionen erhalten, letztere unter der Bedingung, daß sie nicht im Lande bleiben.

Dereinigte Staaten.

Ein Zwischenfall in Honduras. Nach einer Meldung aus Puerto Cortez verlangte die Regierung von Honduras die Rückgabe des an den amerikanischen Staatsbürger W. S. Valentine verpachteten Hafenplatzes, der Eisenbahn und anderer Besitztümer, und versuchte, ihre Forderung mit Gewalt durchzusetzen. Darauf wurden 75 Marinesoldaten von dem Kanonenboot der Vereinigten Staaten „Petrel“ gelandet, welche auf die Werft und die Eisenbahn Beschlag legten. Der Gouverneur protestierte.

Nordamerika.

Ein neues Gesetz in Mexiko. Bol Guadaluajara (Mexiko) an der Eisenbahn des Staates Jalisco fand ein Gesetz statt, in dem jeden Mann Regierungstruppen und 15 Revolutionäre getötet wurden. Die Transportgesellschaften weigern sich seit einigen Tagen, Waren nach der Beförderung nach den Staaten Jalisco, Guadaluajara und Michoacan anzunehmen.

auch einmal mitzulachen, mitzulachen, einmal die Kette grüner Arbeitsstage, die sie umschloß, zu durchbrechen, einmal mit kleinen Frühen aus dem trostlosen Einzellet in das lachende Land des Genießens zu eilen. Aber Tilde Behn dachte zugleich an ihres Schulpfektors domnende Sonntagspredigten in dieser Zeit und an Frau Pastors schmale Lippen, die sich noch mehr zusammenzuckten, wenn Tilde das „gottlose Treiben“ erwähnte. Sie hatten wahrscheinlich recht, gestand sie sich seufzend, — aber schade war's doch!

Sie hielt plötzlich an und lehnte sich um; es klang hinter ihrem Rücken wie das Geräusch sich rasch näherender Schlitzen. Langsam glitt sie zurück, sie machte lieber dem Fremden so begegnen. Ihre Augen weiteten sich vor Staunen: Harding kam auf diesem Weg? Wilschnell durchschloß sie ein heiseres Schreien, doch dann besann sie sich, wovor sollte sie sich fürchten? ... Er schwenkte schon vom weitem zum Gruß seine Mütze und war dann im Augenblick an ihrer Seite. „Da hab' ich Sie endlich!“ rief er, fröhlich ihre Hand drückend. „Wer denkt denn auch, daß Sie solche Ausflüge machen!“ Das fand wir nicht von Ihnen gewohnt, Fräulein Behn!

Sie lachte lustig auf: „Bitte, bitte, verraten Sie's nicht Frau Pastor! Ich glaube, ich darf es nicht!“

Er beugte sich vor, um ihr in die Augen zu sehen: „Ist es nicht herrlich, so im Mondschein durch die stille Welt zu gleiten? Und haben die Tage Ihnen hier schon viel solches Schönen gebracht? Ich dachte nicht, daß Sie sich das Feine im Leben durch Frau Pastor zuteilen lassen wollten, Fräulein Behn!“

Sie schüttelte unsicher den Kopf: „So schlimm ist es ja nicht, Herr Hansen!“

„Um so besser“, meinte er, „andernfalls hätte ich jetzt mit Frau Pastor einen heißen Streit um Ihre Seele gekämpft! — Ja, wundern Sie sich nur! In mir leben Sie den Abgerandeten der Ringsträßengasse, also des ganzen Straßenvieles, der Sie fester blicken soll, morgen aber unser Hauptfeld durch Ihre hohe Gegenwart zu verschönen! Ich werde doch keine Gefühlsblüte tun, Fräulein Behn!“

Sie antwortete noch nicht, aber er sah es ihren bevo-

Preussisches Landesökonomie-Kollegium.

In der zweiten Sitzung des Preussischen Landesökonomie-Kollegiums sprach zunächst Professor Dr. Sering über die Politik der Grundbesitzverteilung in den Weltreichen. Bei den Bedingungen des deutschen Wirtschaftslebens, wachsender Bevölkerung auf begrenztem Territorium, ist der Wunsch volkswirtschaftlicher Autarkie und nationaler Selbstständigkeit durch eine Politik des ökonomischen Abschlusses nicht zu verwirklichen. Wir sind auf Zufuhr von Rohstoffen angewiesen. Nach vergleichenden Betrachtungen der Agrarpolitik der größten Reiche, der Vereinigten Staaten, Kanadas, Australiens, Englands und Rußlands, kam der Redner auf das Problem des deutschen Ostens. Die Entvölkerung des Ostens schreitet fort. Eine großzügige Kolonisation hat bisher nur in Posen-Westpreußen stattgefunden, aber die Ansiedelungskommission zieht an ihrem älteren Besitzstand; sie verkauft mehr Land, als sie erwirbt. In den anderen östlichen Provinzen werden alljährlich nicht mehr als 100 bis 1000 Stellen mit rund 10 000 Hektar gegründet; aber die Fläche, die alljährlich zu Gutsbesitzern gelangt wird, ist drei- bis viermal so groß. Was wollen die oben eingetragenen 500 Arbeiterstellen besagen, gegenüber einer Massenwanderung, welche im Jahre 1911 386 000 Landarbeiter und 307 000 Industriearbeiter unter Mitwirkung der Feldarbeiterzentrale vom Auslande herbeizog. Noch ist es Zeit, eine künftige Ansiedelungspolitik zu betätigen. In zehn bis zwanzig Jahren wird es zu spät sein, weil, wie in England, auch bei uns der Reichtum aufs Land gleitet und Länderspreise ansteigen, während das letzte Kolonisationsmaterial verloren geht und unser Volk allmählich an robuster Kraft einbüßt. Die Domänen müssen in viel höherem Maße als bisher für Ansiedelungszwecke nutzbar gemacht werden. Die Fideikommissgründung bedarf einer festen Regelung und Einschränkung. Eine weitere Frage wäre auch noch, ob nicht etwa auch das Hypothekenrecht zu regeln wäre, um den Verkaufserlös zu erleichtern. Eine energische Initiative zur Mehrung der Klein- und Mittelbesitzer in den Gegenden mit stillstehender oder abnehmender Bevölkerung ist nötig. (Beifälliger Beifall.) Hierauf sprach Dr. Frost (Krischanka) über die Entwicklung der bänischen Wirtschaft in den skandinavischen Ländern. In der Diskussion trat Frhr. v. Wangenheim für ein energisches Ansiedelungsgebot gegen die unnatürliche Erhöhung der Grundstückspreise durch kapitalistische Interessen ein. Die Versammlung beschloß, die Regierung wiederholt um eine energischere Initiative zur Mehrung des Klein- und Mittelbesitzes, besonders auch unter ausgebeuteter und angemeinerer Verwendung des Domänenbesitzes zu bitten. Frhr. von Marenholtz begründete einen Antrag auf Ausbau einer landwirtschaftlichen Arbeitsnachweiskommission. Eine längere Auseinandersetzung betraf die Frage der ländlichen Arbeiterwohnungsverhältnisse und billigerer Kreditbeschaffung für ländliche Arbeiterwohnungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Mehrere Wochen, manchmal sogar Monate werden jedes Jahr dem Karneval geopfert. Das war immer so, und wer das Leben nicht zu ernst nimmt, der mag der Meinung sein, daß es auch weiterhin so bleiben kann. Dem Menschen muß Gelegenheit gegeben werden, sich auszu-toben; er muß hier und da die Sorgen und die schweren Gedanken abschütteln, wenn er nicht die Freude an der Welt gänzlich verlieren will; er muß den Farnis der Kultur öfters einmal abstreifen und sich geben, wie er ist. Das alles ist vielen Bedürfnis. Es ist wirklich so: wir gehen das ganze Jahr in geborgten Gewändern umher und geben uns immerfort die größte Mühe, anders zu scheinen, als wir sind. Wann zeigen wir denn unser wahres Gesicht?

lichen Zügen an, wie sie eigentlich am liebsten laut jubelnd gesungen hätte. Dann aber zogen gleich hohle Gedanken durch ihren Sinn. In einem unklaren Gefühl, dem Bittenden mit nein antworten zu müssen, zog sie flink einen Schleier über das hungrige Leuchten ihrer Augen und sagte mit altförmlicher Juridikation, die dem Manne ein kaltes, versteinertes Lächeln abgemann: „Nein, Herr Hansen, das geht nicht. Ich ... ich passe nicht dorthin!“

„Fräulein Behn, soll ich lachen? Sie wollen mir doch nicht einreden, daß Sie besser in die alte grüne Schultube hineingehören? Seien Sie nicht töricht, Fräulein Behn! Es gibt mir ein Ding im Leben, das die Neue wert ist: das ist, wenn man eine Lust beiseite schiebt, eine Freude verschleudert, die sich bietet! Behn Jahre später werden Sie auch diese Neue kennen!“

Er sah, wie sie schwankend wurde, und redete mit einem zärtlich väterlichen Klang in seiner Stimme weiter auf sie ein, bis sie halbwegs gewonnen eine letzte Verwendung machte: „Ja ... ich kann doch nicht allein hingehen?“ — Da zog noch einmal ein Lächeln um seine Mundwinkel, aber er antwortete gar: „Selbstverständlich nimmt meine Frau Sie in ihren Schutz. Wir holen Sie morgen ab! Bei, jetzt freut es mich erst, daß ich morgen König bin, kleine Tilde!“

In dem Festsaal des Krugs herrschte ungewöhnliche Ruhe. In den langen, vollbesetzten Tischen saßen die Feiertagsgäste bei einander. In der heißen, stillen Luft saßen alle Gesichter, selbst die der meisten Frauen und Mädchen, rot und verschwommen aus, aber in all den hellen Augen funkelte eine noch ungelöste Gier, um die Lippen lag ein nimmerfettes Begehren. Ratten Karlsen hatte soeben für die Rede des Glöckchenkönigs Ruhe geschaffen; seine scharfen Augen wanderten jetzt unablässig durch den Saal, und seine wachhühlerischen Brauen zogen sich drohend zusammen, wenn irgendwo ein nicht mehr trübseliger Klumpen müde einnickte oder gar respektlos dazwischen lachte. Schließlich aber fand sein Blick immer wieder einen Weg: von einer stillen, blassen Frau mit schlichtem aus dem Gesicht

95 Pf.

2. 95 Mk.

1 95 Mk.

Serien-Tage!

Diese selten günstige Einkaufsgelegenheit dauert nur noch diese Woche!
Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei 95 Pf.
 1 Untertaille, reiche Stickereigarnierung 95 Pf.
 1 Biberbeinkleid, weiss und farbig 95 Pf.
 1 Bibernachtjacke, weiss und farbig 95 Pf.
 1 Anstandsrock, weiss Croisé oder Velour 95 Pf.
 2 Kinderhemdchen, Renforcé, Gr. 55 95 Pf.
 2 Kinderhöschen, Renforcé, m. Stickerei, Grösse 30 95 Pf.
 2 Kinderhemdchen, Grösse 40, Barchent 95 Pf.
 1 Barchent-Nachtkittel, Grösse 60 95 Pf.
 1 Kinder-Röckchen m. Leib, weiss Piqué oder Molton 95 Pf.
 1 gestr. Kinder-Röckchen mit Leib 95 Pf.
 8 Nabelbindchen 95 Pf.
 6 gestrickte Babyjackchen 95 Pf.

- 6 P. gestrickte Babyhöschen 95 Pf.
 4 P. reinwoll. Babystrümpfchen 95 Pf.
 12 Lätzchen 95 Pf.
 3 gestrickte Wickelbänder 95 Pf.

- 5 Kalmukdeckchen 95 Pf.

- 3 Moltonwindeln 95 Pf.
 1 Molton einschlagende und 1 zusammen 95 Pf.
 3 Sanitätsmullwindeln 95 Pf.
 1 Kinderhöschen, sonst bis 1.50, jetzt 95 Pf.
 1 Lammfelljackchen, 3 Grössen 95 Pf.
 1 Blusenschürze, Siamosen oder türkisch gemustert 95 Pf.
 1 grosse Hausschürze mit Volant 95 Pf.
 1 hübsche Miederschürze 95 Pf.
 1 Teeschürze mit Träger, türk. gemustert 95 Pf.
 1 hochelegante weisse Zierschürze 95 Pf.

- 2 weisse Teeschürzen m. Stickereiträger 95 Pf.

- 1 Serviertischschürze mit Stickereiträger 95 Pf.
 1 weisse Kinderschürze mit Stickerei, Grösse 45-60 95 Pf.
 1 Kinderschürze, türk. Muster, Gr. 45-70 95 Pf.
 2 Knabenschürzen, la Siamosen 95 Pf.
 1 Frackkorsett, Spiraleinlage 95 Pf.
 1 weisses Konfirmantenkorsett 95 Pf.
 2 P. Damenhandschuhe, reine Wolle 95 Pf.
 2 P. Damenhandschuhe, imit. Leder 95 Pf.
 1 P. Sport-Damenhandschuhe, reine Wolle 95 Pf.
 1 P. Damenhandschuhe, im. Led., 1/4 lang 95 Pf.
 2 P. Herrenhandschuhe, Trikot 95 Pf.
 1 P. Herrenhandschuhe, imit. Leder 95 Pf.

- 12 gebrauchsfert. Herrentaschentücher 95 Pf.

- 12 Kindertaschentücher 95 Pf.
 6 gebrauchsfertige Herrentücher 95 Pf.
 6 Seidenbatist-Damentücher, farb. Rand 95 Pf.
 6 Batist-Damentücher, reinleinen 95 Pf.

- 12 farbige Seidenbatist-Damentücher 95 Pf.

- 6 Batist-Damentücher mit gesticktem Namen 95 Pf.

- 2 Kartons à 3 Tücher, Handstickerei 95 Pf.

- 3 Schweizer Stickereitücher 95 Pf.

- 1 echtes Madeirataschentuch, handgestickt, Reinleinen, mit 4 oder 1 Schmetterlings-Ecke 95 Pf.

- 3 reinseidene Taschentücher 95 Pf.

- 6 Herren-Taschentücher, Hohlraum und farbiger Rand 95 Pf.

- 3 farbige Batist-Herrentücher mit Hohlraum 95 Pf.

- 1 Knaben-Sweater, sonst bis 2 Mk., jetzt 95 Pf.

- 1 Direktoire-Reformbeinkleid, verschied. Farben 95 Pf.

- 1 Leibbinde, Normaltrikot 95 Pf.

- 1 Normal-Herrenjacke 95 Pf.

- 1 gute Trikot-Herrenhose 95 Pf.

- 1 gestrickt. Untertaille, regul. bis 1.90, jetzt 95 Pf.
 1 Damen-Hemd, gestrickt 95 Pf.
 1 reinwoll. Rodelmütze 95 Pf.
 2 P. Damen-Strümpfe 95 Pf.
 1 P. Damen-Strümpfe, reine Wolle 95 Pf.

- 1 P. Damenstrümpfe, Seide 95 Pf.

- 8 P. Herrensocken 95 Pf.

- 4 P. Schweißsocken 95 Pf.

- 1 P. Herrensocken, reine Wolle 95 Pf.

- 1 P. Herrensocken, reine Wolle, gestrickt 95 Pf.

- 2 P. Kinderstrümpfe, la Wolle plattiert, Grösse 1 bis 3 95 Pf.

- 2 P. Kinderstrümpfe, gestrickt, reine Wolle, Grösse 1 bis 2 95 Pf.

- 2 P. Kindergamaschen, reine Wolle 95 Pf.

- 1 P. Damenstrümpfe, reine Wolle, gestrickt 95 Pf.

- 6 P. Füsslinge 95 Pf.

- 1 farb. Vorhemd und 1 P. Manschetten zusammen 95 Pf.

- 3 oder 2 P. Manschetten 95 Pf.

- 3 Stehkragen, Lein. gar. 4fach 6 Fassons und Höhen 95 Pf.

- 2 Stehuhlegekragen 95 Pf.

- 6, 4 oder 2 Uniselbstbinder 95 Pf.

- 2 Foulardineselbstbinder 95 Pf.

- 1 reinseid. Foulardselbstbinder, breit 95 Pf.

- 3 oder 2 Regattes 95 Pf.

- 4 Diplomes 95 Pf.

- 2 oder 1 Hosenträger 95 Pf.

- 2 Nachttischdeckchen, handgestickt 95 Pf.

- 1 Decke, handgestickt 95 Pf.

- 1 Läufer, handgestickt 95 Pf.

- 1 Decke mit Spitze u. Einsätzen, vorgez. 95 Pf.

- 1 Waschtischgarnitur, vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 Paradehandtücher, vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 Paradehandtuch, fertig gestickt 95 Pf.

- 1 Läufer, lein., vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 grosser Wäschebeutel, vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 Leinwandhöschen, 1 Lampenputztasche, 1 Topflappentasche, vorgez., zusammen 95 Pf.

- 1 Küchenwandhöschen, vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 Bettwandhöschen, vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 Besenverhang, vorgezeichnet 95 Pf.

- 1 Kissenplatte, fertig gestickt 95 Pf.

- 1 Tischläufer oder 1 Decke mit reinleinen, Spitzen und Einsätzen 95 Pf.

- 12 Poliertücher 95 Pf.

- 1 Kinderbadetuch 95 Pf.

- 1 Biberbettuch, weiss und bunt 95 Pf.

- 2 Kissenbezüge mit Einsätzen 95 Pf.

- 1 Kissenbezug mit reinleinen, oder Stickerei-Einsätzen 95 Pf.

- 6 Drellhandtücher 95 Pf.

- 6 Gläsertücher 95 Pf.

- 4 reinleinen. Gläsertücher 95 Pf.

- 3 halblein. Gerstkornhandtücher 95 Pf.

- 1 Kaffeedecke 95 Pf.

- 1 Meter Bettendamast, 130 cm 95 Pf.

- 1 Posten Stickereien, Stücke à 4.10 und 4.50 Meter 1.95, 95 Pf.

- 13 1/2 oder 9 Meter Madapolleston 95 Pf.

- 1 Meter Unterrockstickerei 95 Pf.

- 1 Kokosgitterfussmatte 95 Pf.
 1 Meter Roleauxdamast, 130 cm breit 95 Pf.
 1 Tigerschlafdecke 95 Pf.
 1 Axminsterbettvorlage 95 Pf.
 2 Meter Erbstüllvolant 95 Pf.
 4 Stück Tüllbrise-bises 95 Pf.
 2 Stück Erbstüllbrise-bises mit Volant 95 Pf.
 1 Tüllkommodendecke 95 Pf.
 1 Theatershawl 95 Pf.
 1 Spachtelblusenkragen 95 Pf.

- 1 Phantasie-Damenhemd 1.95

- 1 Damenhemd mit handgestickter Passe 1.95

- 1 weisses Barchenthemd 1.95

- 1 eleg. Beinkleid 1.95

- 1 Barchentbeinkleid, pa. Qualität 1.95

- 1 Damennachthemd mit Feston 1.95

- 1 Anstandsrock, weiss Pikee od. Eiderflanell 1.95

- 1 Barchentnachtjacke mit Stickerei 1.95

- 1 gutes Frauenbiberhemd 1.95

- 1 Lammfellcape 1.95

- 1 Laufkleidchen, Cremestoff, 3 Grössen 1.95

- 1 Blusenschürze, türk. Muster 1.95

- 1 Servierschürze mit Stickereigarn 1.95

- 1 Direktoirekorsett u. 1 Paar Strumpfhalter 1.95

- 1 Knabensweater, sonst bis 3.60, jetzt 1.95

- 1 reinwoll. Sportshawl, sonst bis 3.60, jetzt 1.95

- 1 Trikotreformbeinkleid für Mädchen von 7 bis 13 Jahre jetzt durchweg 1.95

- 1 Normalherrenhemd, sonst bis 2.95, jetzt 1.95

- 1 Herrenhose, gefüttert jetzt 1.95

- 1 Damentrikothemd 1.95

- 1 Normalherrenhose 1.95

- 1 Herrennachthemd 1.95

- 1 farb. Männerhemd 1.95

- 1 Herrenoberhemd, farbig, sonst bis 4.75, weil trübe 1.95

- 1 Decke mit reinl. Einsätzen und Spitze, 90/90 cm 1.95

- 1 großes Badetuch 1.95

- 1 Oberbettuch mit Hohlraum 1.95

- 1 Bettuch, Halbleinen 1.95

- 1 Biberbettuch, extra schwer 1.95

- 1 Paradekissen jedes Stück jetzt 1.95

- 4 reinleinen. Drellhandtücher 1.95

- 5 Damasthandtücher, 48/110 1.95

- 1 Jaquardtischuch 1.95

- 3 reinleinen. Jacquardservietten 1.95

- 1 Bettvorlage, Haargarn 1.95

- 1 m Fenstermantelfries, 130 cm breit 1.95

- 1 Jaquardschlafdecke 1.95

- 1 engl. Tüllstore 1.95

- 1 engl. Tüllbettdecke 1.95

- 1 zweiteil. Spachtelkoberroleaux 1.95

- 1 Phantasiedamenhemd, prachtvolle Ausführungen 2.95

- 1 hocheleg. Kniebeinkleid, breite Stickerei 2.95

- 1 Damennachthemd mit Stickerei u. Einsatz 2.95

- 1 Taufkleidchen regulär bis 11.50, jetzt 2.95

- 1 Korsett, mod. Form, grau u. gebt. Drell 2.95

- 1 Zephiroberhemd 2.95

- 1 Badetuch, 125/180 2.95

- 1 Oberbettuch, reinleinen u. Stickereieinsätzen 2.95

- 1 Bettuch, pa. Halbleinen oder Krotone, 150/240 2.95

- 1 schwere Jacquardschlafdecke 2.95

- 1 hocheleg. Erbstüllhalbstore 2.95

JOSEPH WOLF

Kirchgasse
gegenüber
dem Mauritiusplatz

62.



Wäsche-Ausstattungen
 aller Preislagen in hervorragender
 Solidität & Preiswürdigkeit.
 Man verlange Katalog.
 Nassauische Leinen-Industrie
 J. M. Baum, Wiesbaden.

Zur Besichtigung

der

ab Montag, den 12. d. M.,

im Laufe eines Monats in unmittelbarer Folge teils im Parterre,
 teils in den Schaufenstern unseres Geschäftshauses in der Preislage
 von Mk. 650.— bis Mk. 5200.— zur

Ausstellung

gelangenden nachstehenden

21

Braut-Ausstattungen

R. - A.	H. P.
A. D.	H. P.
E. H.	W. P.
F. H.	E. S.
M. H.	G. S.
M. H.	M. S.
M. H.	E. T.
E. K.	M. U.
M. K.	M. W.
L. M.	M. W.
M. v. M.	

laden wir ergebenst ein.

NASSAUISCHE
LEINEN-INDUSTRIE
 J. M. BAUM.

210

+ Geradehalter +



für schlechte Haltung u. Rück-
 gratsverkrümmung, Brust und
 Leib frei bleibend, fertige ich
 nach Mass und Anprobe gut
 sitzend und zweckentsprechend
 an. Ebenso



Fussmaschinen
 und Apparate für verkürzte u.
 gelähmte Beine und Füße.
 X- u. O-Beinschienen, (Nacht-
 schienen) usw.

Schuh-Einlagen für leidende Füße!
 Gummistrümpfe für Krampfadern, geschwollene Beine, schwache
 Knie und Knöchel etc.
Max Symank, Sandweg, Wiesbaden, Weberstraße 26,
 Telefon 8086.

E. Schwender,

Schwalbacher Str. 44,

Alleeeseite,

langjähriger Zuschneider der Firma Wemmer & Ulrich,

empfiehlt den geehrten Damen zur kommenden Saison sein
 Geschäft in Anfertigung von

Kostümen, Jacken und Mänteln.

Spezialität: **Jacken- und Reitkleider.**

Nur erstkl. Material und Arbeit.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Wollen Sie

bei den hohen Haferpreisen Geld
 sparen, **keine Molke** bei Ihren
 Pferden haben, schlechte Fresser
 an große Mengen gewöhnen, dann
 füttern Sie



Höveler's Reformhafer
 (Haferersatz) 239

Gesetzlich geschützt.

— Bedeutend billiger wie Hafer. —

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Leopold Marx,
 Wiesbaden. Telefon 602.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige
 Heilung. Von Spezialarzt **Dr. med. Kuntze**. Preisgekröntes, eigenartiges,
 auch neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst leich-
 terer Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
 und Rückenmarks-Erkrankungen, drückender, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
 verrückung. Folgt neurosenintendender Lebenshaltung und Organe u. i. w. Für
 jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen
 dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unbedingbarem Nutzen. Nur
 Mk. 1.60 in Briefmarken von **Dr. med. Kuntze, Genf 425 (Schweiz)**. P 55

Leopold Marx empfiehlt die
Schweizerschinken-Manufaktur
W. Kussmaul aus St. Gallen,
 Rheinstraße 39. 103

Stickereien

Madapolam,

Batist,

auf Mull, weiß u. farbig,

Zephir, farbig,

empfiehlt die

Schweizerschinken-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen,

Rheinstraße 39.

Rhein- u. Tannus-Klub Wiesbaden.

Donnerstag, den 15. Februar, abends 9 Uhr:

Ordentliche

Mitglieder-Versammlung

(Jahres-Hauptversammlung)

im Klublokal „Turangellschaft“, Schwalbacher Straße

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Berichte
 der verschied. Kommissionen. 4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung
 des Rechners. 5. Entlastung der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 6. Neu-
 bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes. 7. Wahl der Rechnungsprüfer für
 1912. 8. Vorlage des Jahresvoranschlags und Beschlussfassung hierüber.
 9. Auslösung von Schuldscheinen. 10. Sonstiges.

Wir bitten dringend um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

F 423

Beim Einkauf von Braut-Ausstattungen und Innen-Einrichtungen

versäume man bitte nicht meinem, mit allen

Frühjahrs-Neuheiten versehenen, grossen, neu ausgestatteten Lager

einen Besuch abzustatten. Dasselbe enthält eine Fülle

gut bürgerlicher Wohnungseinrichtungen

von einfacher bis zu elegantester Ausführung, in formvollendeter Schönheit, anerkannt erstklassiger Qualität, bei ausserordentlich billigen Preisen.

Langjährige Garantie. Franko-Lieferung bei kompl. Ausstattungen.

Entwürfe, Kostenvoranschläge und fachmännische Besprechungen ohne jegliche Verbindlichkeit.

Zu zwangloser Besichtigung ladet ergebenst ein

C. Eichelshaim, Wiesbaden, Friedrichstrasse 10.

Atelier für Wohnungskunst und Inneneinrichtung.

Telephon 256.

Gegründet 1871.



Animator

Pschorr-Bräu Original-Mark

erhältlich nur Februar u. März

Versand in alle Teile der Welt
Stets steigende Nachfrage

Zu beziehen durch die Vertretung:

M. Ruhl, Wiesbaden,
Adolfstrasse 10. — Tel. 1965.

F 105

Während meines

Saison-Ausverkaufes

bewillige ich

10% Rabatt auf alle Waren.

Einzelne Kleider und Reste von allen Artikeln
zu und unter Selbstkosten-Preis.

→ Günstige Einkaufsgelegenheit auch für Konfirmationen. ←

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte die z. Zt. bei mir ausgestellte, besonders PREISWERTE WOHNUNGS-EINRICHTUNG

bestehend in:

Schlafzimmer, eichen	Speisezimmer, eichen	Herrnzimmer, eichen	zusammen
2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marm., 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegelst. 120 cm. f. Kleider u. Wäsche, 2 Stühle, 1 Handtuchst., 2 Park-Matr. m. Decken, 2 Hochsitzstühle m. Kell. m. gutem Rosshaar	1 reich geschlitzte, 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1a Leder, 1 Sofa mit ff. Moquette, 1 Ueberbau hierzu	1 reich parkettiert, 1 Bibliothek, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Ledersessel, 1 Schreibstuhl, 1 Chaiselongue, 1 Moquettedecke	Mk. 2330
Mk. 875.—	Mk. 895.—	Mk. 570.—	

Alles in bester Ausführung.

Gegründet 1871.

Frachtfreie Lieferung.

Dauernde Garantie.

Telephon 151.

G. SCHUPP, Nachf.: Fr. Mahr, Wiesbaden,
Tannusstr. 38.

Bett-Sofa „Dorma“

Eigene Weberei.

Chaiselongues,
feststehend und verstellbar.
Eigene Weberei.

Bett-Ottomanen,
bequemste, beste Raumspare.
Eigene Weberei.

Klapp-Sessel
in allen Preislagen. 214

Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46.

Seit 20 Jahren bewährt:
Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife,
vorrätig gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Vorrätig à 50 u. 75 Pf.

Haupt-Niederlage

Drogerie Bruno Backe,
Parfümerie-Spezialgeschäft,
Tannusstr. 5 — Tel. 2185,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Stahlwaren-Haus

Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.

Rasier-Messer von 1.50 Mk. an | Gilletteklings. Imitat.,
Apparate 2.50 „ | Stück von 20 Pf. an.

Obst-Bestecke, Tischmesser, Löffel, Gabeln, Taschenmesser,
Scheren, Tranchier-Bestecke, Pferde-Scher-Maschinen, Haar-
schneide-Maschinen, Kaffeemühlen, Fleischhack-, Messerputz- und
Reibmaschinen. Reparatur und Schleiferei. — Ersatzteile für
alle Maschinen.

NB. Gillette- und and. Rasierklings werden nachgeschliffen.

Vom 10. Februar anfangend
werden eine Anzahl

Haus- und Küchengeräte,

nur allerbeste Fabrikate,
welche nicht mehr in das Sortiment passen,
mit 20—30% Rabatt

gegen Barzahlung verkauft. K 189

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

Neelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will! wende sich

an **6 Weststrasse 6.**

Größtes Lager sämtlicher Holz- und Polster-Möbel vom einfachsten bis
zum feinsten Stil. — Fachmännische Bedienung. B 26563

Ant. Maurer, Schreinermeister.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Verfäbrte.

Doppelte Haltbarkeit der Sohlen!

Wasserdicht! Gleitfrei!

Braunes Chromsohlleder „Marke Neptun“

Nicht verwechseln mit sogenannten grünen Sohlen.

Alleinverkauf:

Ph. Meh. Marx, Lederhandlung,
1 Mauritiusstrasse 1. 235

Rohlenhandlung Adolf Hennrich

Sermannstrasse 16.

Telephon 1578. Telephon 1578.

Ich offeriere prima Kohlen für Dauerbrand:

Best. Anthrazit, Auf II, bei Abnahme von 10 Sentnern Mk. 20.—
Best. Anthrazit, Auf I, bei Abnahme von 10 Sentnern Mk. 14.50
Aufkohlen 27, gelbst, prima Rubelohle. 10 „ Mk. 14.50
„ 28, gelbst, prima Rubelohle. 10 „ Mk. 14.—
Spezialität: Bügelkohlen, garantiert rand- u. geruchlos,
5 Bld. 40 Pf., 10 Bld. 70 Pf., 1/2 Sentner 2.75, Sentner 5.50.

Angenehm für Damen

ist es, in der Privatwohnung mit einem erfahrlchen Friseur sich über Haare,
Haartracht, und Haartracht zu beraten. Bereitwillig ist mit und Anstand
in allen diesen Angelegenheiten. (Nachmittags).

Chr. Kopp, Friseurmeister, Rinnemannstr. 6.

Restbestände!

unserer **Weissen Woche** sowie der

der durch Dekoration leicht angestaubten

**Damen-Wäsche, Weiss- u. Leinen-
waren, Tischzeuge, Bettwäsche,
Schürzen**

— von heute ab —
zu hervorragend billigen Preisen.

Blumenthal.

K 106



**Malch- und lichtechte Tapeten-
Ausstellung.**

== Tapetenhaus ==

Carl Grünig,

Salubra A-G
Grenzach i.B.

Telefon 244.

Friedrichstr. 45.
249

Ankauf erstklassiger Kunstblätter

der englischen, französischen und deutschen Schule.

Sehabkunstblätter und Farbstiche des 18. Jahrh.

Englische und französische Sport- und Jagdbilder.

Offerten unter E. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Tapeten-Reste

z. Hälfte d. Preises, 3 bis 7 Rollen
zum Papierwert. 127

Rudolph Haase,

Telephon 2618. Kl. Burgstr. 9.

Maler, Radierer u. Auftr.-Arbeiten
w. g. b. ausg. Beilab. Albrechtstr. 44.

Inventur-Ausverkauf

Auf sämtliche

Haus- und Küchen-Geräte

gebe im Inventur-Ausverkauf

gegen Barzahlung **10-20% Rabatt.**

Günstige Gelegenheit

für Brautpaare, Pensionen, Wirte und Private.

Nur beste Qualitätsware.

Conrad Krell, Langgasse 14.

Gegen Einzahlung v. 20 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgefermt, reif, frisch. Kein Mist, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe-
in und Mosel. Gebr. Roth, Ahrweiler.

(K a 1248)
F 107

Inventur-Ausverkauf.

Damen- und
Kinder-Wäsche.

Tischzeug.
Handtücher.

Blusen.
Kragen.

Morgenröcke.
Negligés.

Kinder-Kleider.
Kinder-Schürzen.

Ganz aussergewöhnlich billige Preise. — Verkauf nur gegen Kasse.

Bei Barzahlung auf alle reguläre
Waren **15% Rabatt.**

Geschwister Strauss,

1 Webergasse 1.

232

WER PIANO

ein neues oder ge-
spieltes gediegenes
gegen Kasse oder auf Teilzahlung kaufen oder mieten will, ersucht, mit
Aussicht auf Eigentumserwerb bei Anschaffung der Piano u. c. Vertrag,
versäume nicht Auskunft einzuholen von

L. Lichtenstein & Co., Hofl., Frankfurt a. M., Zell 102.

F56

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 2/3
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5%
Zinsen, ratenw.
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.
S. 147, Lohmeierstr. 10. F102

Kundmachung

Empfehle mich zur Anfertigung von Herren-Garderobe
nach Mass bei billigsten Preisen und Garantie

für

edelsten Sitz und bester Verarbeitung

Ernst Neuser.



Stets großes Lager von
neuen u. gebr. erstklass. Systemen.
Reelle fachmänn. Bedienung. Lang-
jährige Garantie. Reparatur, Miete.
Schreibmaschine, Stritter,
Herrn. Gartenstrasse 6.
Papier und Geschäftsbücher billig.
Zeugnisabschriften.

Zu sehr billigem Preis
kaufen Sie Koppen, Utters, Papiere,
Copies u. dergl. in allen Größen für
Herrn u. Frauen, Rosenstr. 12, 2. l.

K141

Die gewaltigen Umsätze, welche ich erziele, und die sehr grossen Vorzüge im Einkaufe ermöglichen mir **unerreichte Preiswürdigkeit** dieser Art.
Infolge ausserordentlich grosser Abschlüsse, welche ich unlängst wieder tätigte, empfehle ich als

ganz besonders preiswert!

Eine **moderne Schlafzimmer** mit Inter-
sien-Einl., hell Nußb., 2tür. Spiegelschrank, Wasch-
kommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bett-
stellen 170.-

Eine **moderne Schlafzimmer**, Nußb.,
mit Interorien-Einlage, 2tür. Spiegel-
schrank, eleg. Waschkommode mit Mar-
mor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke,
2 Bettstellen 250.-

Eine **moderne Küche** mit Messingver-
glasung 65.-

Eine **moderne Schlafzimmer**, mittel
hell
Nußb. poliert, innen ganz Eiche, mit In-
tersien-Einlage, mit großem 2tür. Spiegel-
schrank, Waschkommode mit mod. Mar-
mor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke,
2 Bettstellen 365.-

Eine **moderne Schlafzimmer** in echt
Mahag.
Innen ganz Eiche, mit Empire-Interorien-
Einlage, mit großem 3tür. Spiegelschrank,
Waschkommode mit mod. Marmor- und
Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bett-
stellen 395.-

Eine **Pittipine-Küche**, mit Messing-
verglasung und Linoleumbelag, Anrichte,
Topfbrett mit Schränkchen, 2 Stühle à Mk. 130.-

Eine **moderne Schlafzimmer**, hell
mit Schnitzerei und Interorien-Einlage,
2 Bettstellen, Waschkommode mit Mar-
mor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke
mit Marmor, 3tür. Spiegelschrank, à Mk. 350.-

= Einzelne Möbel =
in enormer Auswahl.

Eine **Nußbaum-Verzins** mit Spiegelaufsatz und Interorien-
Einlage 45.- bis 98.-
Eine **Zugstische**, poliert, saubere Arbeit, Wachstuch-Einlage,
von Mk. 22.- bis 150.-
Eine **Kleiderstühle**, Nußbaum poliert, 48.- bis 145.-
Eine **Spiegelstühle**, Nußbaum pol., mit geschliff. Gläsern,
von Mk. 68.- bis 160.-

Eine **Bücherstühle**, Nußbaum pol., mit Messingverglasung, . . . 64.50 bis 300.-
Eine **Diwan-Umbanten**, mit Paneelebrett und Kristallspiegel,
Nußb. pol. 95.- bis 150.-
Eine **Plüsch-Diwans**, eigenes solides Fabrikat, 48.- bis 165.-
Eine **Salon-Polstergarnituren**, eigen. solid. Fabrikat, Sofa u. 2 Sessel . . . von Mk. 125.- bis 350.-

Jahrelange Garantieleistung. — Frankkolleierung auch nach auswärts.

Blücherplatz 3/4.

Ign. Rosenkranz.

Blücherplatz 3/4.

B1793

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Tel. 2721. Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke der Wellritzstrasse. Tel. 2721.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- u. Stilarten. — Spezialität: **Bürgerliche Braut-Ausstattungen.**

290

= Neu-Vergolden! =

von Spiegeln, Bilderrahmen und Möbeln.
Restaurieren von Gelbmäulern, Bleichen und
Reinigen von Kunstblättern. 241

Albert Schäfer, Fabrikantenstrasse 11.
Vergolder u. Spezialgeschäft für f. Bilderrahmen.

Zur Durchführung eines **Kellere-Unternehmens**
(Sicherheit liegt in bezahlter Einlage, Material
und vorhandenen Anträgen)

Teilnehmer

mit 5000 Mk. gesucht. Offerten unter S. 842
an den Tagbl.-Verlag.

Damenbart



radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wach-
sen dieser Haare unmöglich
wird. Keine Hautreizung.
Garantie absolut unschäd-
licher Erfolg. Preis 3 50 Mk.
Freigabe nach 14 Tagen.
Versand überall gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung.
Parfümerie H. Jung,
Wilhelmstrasse 10.
Telefon 2-15.

Nach 2 Kellere-Zeiler

in der Durchgangshalle des Tagbl.-
Bauhofes jederzeit zu vermieten. Näb-
st. im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schaltzentrale.

Existenz!

Für Wiesbaden ist ein vornehmer, außergewöhnliches
chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt
sich um eine Sache von großer gemeinnütziger Bedeutung,
welche dem Erwerber auf Jahre hinaus eine angenehme, an-
gesehene Existenz sichert, Einkommen Mk. 10,000 und mehr
pro Jahr. Branchenkenntnisse, besondere Geschäftsfähigkeit nicht
erforderlich. Kurzentschlossene Herren, welche nachweislich über
Mk. 3000.— Vermögen zur Übernahme und Geschäftsbetrieb
verfügen, wollen Offerten unter Z. 2135 an **Reinr.**
Eisler, Berlin SW. 19, einreichen. F160

Hotel Mehler

Allbekannt durch seinen
vorzüglichen Mittags-
tisch und preiswerte
Abendkarte.

Mühlgasse 7.

Münchener und Germania-Bier. — Keine Weine

Wir suchen

einen Herrn, auch Beamten oder Militär a. D. zur selbst-
ständigen Leitung unseres Unternehmens
in Wiesbaden.

Jahresverdienst Mk. 10,000.— in Aussicht. Branchenkenntnisse nicht
erforderlich, Spesen sehr gering, auch werden Mk. 500.— für Bureau
vergütet.
Für ernsthafte, jüngere Selbstbetriebl. welche über ein
eigenes Kapital von Mk. 1000.— verfügen, wollen ausführliche
Spezimen mit Alter sende unter V. A. 2125 an **Hausenstein**
& **Vogler A.-G., Berlin W. 8,** einreichen. F59

Kristall.

Mein diesjähriger

Porzellan.

Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf.

Tafel- u. Kaffee-Service, Trinkgarnituren, Sammelrömer, Kristallschalen u. Teller, Karaffen u. Kristall-Lampen, Waschtischgarnituren etc.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

204

Auf alle nicht im Ausverkauf befindlichen
Waren gewähre 10 Prozent Rabatt.



Die noch vorrätigen

perlgestickten Ueberwürfe und Ballkleider

verkauft zu ganz ausserordentlich niedrigen Preisen.

Ballstoffe von Mk. 1.25 an.

Seiden- und Modewarenhaus **Emil Süß, Langgasse 30.****Ausverkauf wegen Umbau Ellenbogengasse 2**

Trikotagen, Wäsche, Strumpfwaren, Schürzen, Korsetts, Gardinen u. a.

Wie bekannt nur gute Waren.

Ganz erstaunlich billig.

Ellenbogengasse 2.
Fernspr. 976.**Sächsisches Warenlager M. Singer.****Große Konturs-Versteigerung**von Herrschaftsmobiliar, Kunstgegenständen, Antiquitäten etc.
im Saale des Bahnhofs-Hotel in Eltville a. Rh.

Morgen Montag und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich in obenbenanntem Saale im Auftrage des Herrn Kontursverwalters zum Kontur des Gutsbesizers Heinrich Krause auf Scharffenstein-Kiedrich gehörige:

Herrschaftliche, moderne, antike, eingelegte und geschnitzte Möbel aller Art für Salon, Speise-, Wohn-, Schlaf- u. Herren-Zimmer etc., darunter viele Empire-, Biedermeier-, Rokoko-, Renaissance- u. Boule-Möbel, Stuhl- u. Wanduhren, Spiegel aller Art, sehr gute alte u. moderne Delgemälde, Kupfer- u. Stahlstichbilder, große Anzahl echte orientalische Teppiche u. Decken, Portieren, Piano, eis. Geldschrank, Adler-Schreibmaschine, Nähmaschine, alte Waffen, moderne Jagdwaffen, Gewehre, Luster, Holzschnitzereien, Heiligenfiguren, Bronzen, Porzellan, als: Services, Vasen, Gruppen, Figuren etc. in Berlin, Meissen, Frankenthal, Sächst, Sevres etc., Porzellan, Steinzeug, Dekorations- und Aufstellfächer aller Art, Glas, Kristall, Porzellan, Silber, versilberte und sonstige Gebrauchsgegenstände, Gold- u. Schmuckfächer, Bücher, Weltzeug, Herren-Kleider- u. Leibwäsche, sowie Hauseinrichtungs-Gegenstände aller Art;

ferner fünf elegante fast neue Luggswagen, ein- u. zweisp. silberpl. Pferdegeschirre etc. meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Sonntag, den 11. Februar, von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. — Wagen- u. Pferdegeschirre kommen Montag nachmittags 2 Uhr zum Ausgebot.

Der beauftragte Auktionator und Taxator

Wilhelm Helfrich,

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23.

Telephon 2941.

B 2703

Ein Freiwort!
Die Bibel der Zukunft: „Das Buch des Freiworts“, Verlag M. Spohr, Leipzig, 1,50 Mk.; das die schöne Welt zu begreifen durch jeden Buchstaben.
Bekanntnis: „Ich glaube, daß die begriffene Welt regiere Ein hoher weißer Gott den All-Einen!“
Die 3 Gebote: „Vielles weißt du und nichts!“
Vertreter auf Gott den All-Einen!
„Strebe nach weltlichem Glück! Doch lebst du als Vorkind!“
„Gewalt!“ „Lebe als Vorkind!“
„Gewalt!“ „Lebe als Vorkind!“
„Gewalt!“ „Lebe als Vorkind!“Kanarienhähne u. Weibchen
pr. mit gold. Web., bill. abgegeben.
Franz Küssgen, Wellmstr. 13.

Padeneinrichtung

und Rationalkasse sofort zu verkaufen
Wilhelmstr. 50.**Briefmarken,**

20 000 verschiedene, garantiert echt. Prachtvolle Auswahlten verjende auf Wunsch an Sammler mit 40-60% Rabatt unt. allen Katalogen. A. Weisz, Wien 1, Adlergasse 8. — Einkauf. Tausch. F 102

bestes
Waschmittel**Apfelhochstämme**in besten Sorten, wegen Räumung und Aufgabe der Nacht 10 St. 6 Mk. B 2702
Vopel, Dreierstr. 6, Baumshule: Schierheimer Straße, hint. dem Verordnungsamt.**Chines. Nachtigallen,**

feurige Doppelschläger, Tage und Nacht, 4 Mk., 8 St. 9 Mk.

Blane Reibvögel,

herrliche Sänger, Paar 1 1/2 Mk., 3 Paar 4 Mk.

Nachnahme. Leb. Ant. garantiert.

G. Schlegel, Tierpark, Hamburg. F 173

Brennholz à 3tr. Mt. 1.10

Anzündholz à 3tr. Mt. 2.20

frei Haus.

Ottmar Kissling,

Brennholzhandlung.

Tel. 488. Adelstr. 5/7.

Brexitroh

(Butter- und Streutroh)

offizieren waggomweise F 60

Ewald Tappert & Co.,

Zeltow d. Berlin.

Harn-, Blasen-,

Geschlechtsleiden

jeder Art behandelt ohne Vernachlässigung

(Viele Erfolge, 20jährige Erfahrung)

Karl Holzherr,

Bismarckring 37. Sprechzeit 10-1

und 4-8. Sonntags von 10-1 Uhr.

Große Nachlaß-Versteigerung

von Herrschafts-Mobiliar, Kunstgegenständen etc.

Dienstag, den 19. Febr., und den folgenden Tag, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 beginnend, versteigere ich im Auftrage der Erben in der Wohnung

9 Rüdesheimer Straße 9, 2. Etage,

die zu dem Nachlaß des Herrn Fabrikdirektors Otto Aurich gehörige herrschaftliche Mobiliar- u. Kunstgegenstände, als:

Hocheleg. schwarze Salon-Einrichtung, best.: Salon-Schrank, Salonisch, Pfeilerstühle mit Trumeau, Sofa, zwei Fauteuils, 6 Stühle mit Plüschbezug, dazu passende Portieren mit Messingarmatur, seid. Vorhänge, Teppich, achteckiger Kaminofen eich. Luthertisch, 4 eich. Lederstühle, eichenes Bücherregal, prachtvolle Ottomane m. Plüschbezug, Polsterarmatur, Sofa, 2 Sessel mit Plüschbezug, Kuch.-Büfett, Kuch.-Bettsofa, 2türiger Kuch.-Spiegelschrank mit dazu passender Waschtisch, Kuch.-Konsolenschrank mit Spiegel, Mah.-Salontisch, Kuch.-Auszugstisch, Nipp- und Bauernstühle, Kuch.-Stühle, Kleider- und Weizenstühle, Waschkommode u. Nachttische m. Marmor, große eich. Flurgarderobe mit elektr. Beleuchtung, sehr schöne venetianische Goldspiegel, venetianischer kunstvoll geschnitzter Blumenständer, Kuch.-Betten, Federbetten und Kissen, Bancelbreiter, Büstenständer, prachtvolle sehr wertvolle Delgemälde, div. andere sehr schöne Bilder, großes Bild in Eichen-Rahmen, 220x120, darstellend Forum Romanum, Säule mit Figur n. elektr. Beleuchtung, elektr. 5flam. Gaslester, 3fl. elektr. Majolikalester, elektr. Ampel, elektr. Beleuchtungs-Körper, Tischlampen, Bronze-Standuhr, Porzellan, als: Service, Vasen, Gruppen-Figuren in Meissen usw., 2 Japaner Vasen, große Partie Dekorations- u. Aufstellfächer, Kristallfächer, als: Service, Gläser, Vasen, Terrakottafigur mit Säule, 3 große gut erhaltene Teppiche, Luster, Vorlagen, Vorhänge, Portieren, große Partie Weizen, silberne Tafelgeräte aller Art, Bestecke, Bowlen, Karaffen, Wandteiler, Nickel-Kaffee-Services, Mokka-Service, prachtvoll japanisch geschnitzter Wandschirm, sehr wertvolle Schmetterlingsammlung, Regulator-Uhr, sehr gut erhalt. Herren-Garderoben, Stiefel, gold. Herrn-Uhrkette, Opernglas, melierte Badewanne, Porzellan, Bidet, Balkonmöbel, Nachtkloset, Vogelbauer, kompl. Küchen-Einrichtung, Thür, Gießbrunnen, 2 Eichen-Schuhchränken, Vorratsschränke, Treppenleiter, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirre, Partie Kohlen, 2 Mädchenzimmer und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Wellmstr. 22. Geogr. 1897. Tel. 2448.

Montag, den 12., treffe ich mit einem größeren Transport

Wagenpferde

in meiner neu gemieteten Stallung, Rheinstr. 32, ein. Stelle dieselben unter kulantesten Bedingungen zum Verkauf und lade Käufer und Pferdeliebhaber freundlichst ein.

Adolf Grünebaum,

Pferdehandlung. Telephon 2491.

**SÄNGER:
REDNER:
RAUCHER:****WYBERT-TABLETTEN**schützen Sie vor:
**HUSTEN
HEISERKEIT
KATARRH**

Erhältlich in allen Apotheken. Preis Mk. 1.—

Um vor Anfang der neuen Saison ganz zu räumen,
verkaufe ich:

Einen Posten Blusen, Jupons und Ueberkleider

zu und unter Einkaufspreis.

Langgasse 3.

Seidenhaus M. Wittgensteiner.

Befanntmachung.

Ein renommirtes Werk, dessen Fabrikate im In- und Auslande bestens bekannt und langjährig eingeführt sind, beabsichtigt wegen Arbeitsüberlastung die auswärtige Fabrikation nunmehr beizubehalten und soll der hiesige Bezirk einer geeigneten Firma oder Persönlichkeit für ein großes Gebiet übertragen werden. Größere Mittel, Fachkenntnisse oder Räume sind nicht erforderlich. Die Organisation und Einrichtung übernimmt das Werk. Es handelt sich um Innenausführungen in Bauten, insbesondere um Herstellung von säurefreien Fußböden, über deren Güte erste Gutachten von Behörden, Baugesellschaften u. vorhanden sind. Das Hofbauamt in Mainz hat eine große Bodenausführung in Verbindung mit anderen Arbeiten in Aussicht genommen, die im hiesigen Bezirk als Referenzobjekte dienen soll.

Der Reingewinn ist jährlich auf 15-20,000 Mk. zu beziffern.

Offerten unter F. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Spengler u. Hausbesitzer.

Das größte Wiesbadener Glas- u. Glaserreinigungs-Institut empfiehlt seine drei fahrbaren mechanischen Scheibler von 15-24 Mtr. Höhe für Reparaturen an Fensteln u. dgl. zu billigen Preisen zum Verleihen.

Th. Hornstadt,
Schwalbacher Straße 79.



Unser Tanzschuh-Angebot

bildet schon seit einigen Wochen das Tagesgespräch in interessierten Kreisen.



19 Kirchgasse 19.
Telephon 3010.

Dr. P. Eiten's Rubal vor Frost Rote Hände

weiss und zart.
zu haben in den Apotheken und besseren Drogerien: Alget, Reichsberg 9; B. Bode, Lammstrasse 5; Becker, Reingasse 14; E. Bay Nachf., Weidbach, Mainz, Str. 21; H. Graefe, Weidbach; H. Krah, Weidbach; L. Kimm, Reingasse 46; H. Knepp, Goldgasse 9; W. Madenheimer, Rindmaring; H. A. Müller, Rindmaring 31; Rastow-Drog., Kirchg. 20; H. Rorkehl, Rheinstr. 67; Ross, Reingasse 5; H. Seeb, Rheinstr. 101; C. Siebert, Marktstrasse 9. F107

Seit 1863, Telephon 263.
Verdrängungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma **Adolf Limbarth,**

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu vollen Preisen.

Eigene Schleifmaschinen und

Fräsmaschinen.

Lieferant des Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des Beamtenvereins. 11

Das Wiesbadener Tagblatt in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Frick, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Weigel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.



Reinheit für Haut und Gesicht! Wundervolle Wellen-Frisur

erreicht schnell jede durch den neuesten gefalt. gefalt. seine Brennschere! Kein Querschnitt! Nur auf einfachem falschen Wege! Selbst das dünnste Haar wird voll und üppig! Beste Schöpfung der Haare. Fabrikation zu gebrauchen. Auch für Kinderlocken geeignet. Dieser Apparat wird benutzt von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Braunschweig.

Preis pro Apparat nur 1.50 Mk.

Erfolg garantiert! Geld zurück, wenn erfolglos. Neu! Trockenhaarwachs-Pulver, entzieht und reinigt die Haare auf trockenem Wege, stärkt die Haarwurzeln und verhindert den Haarausfall. Das Haar erhält seinen natürlichen Glanz und glänzt leicht, luftig und haltbar. Preis nur 10 Pf. Ferner: „Wach-Beißchen-Gauterem“, das beste Gautereinigungs-mittel für Hände und Gesicht, befreit die Haut gegen Teint. Tube nur 50 Pf. Bei einer Gesamteinigung von „Haarwachs-Pulver“, „Wach-Beißchen-Gauterem“ zusammen nur 2 Mk. 25 Pf. Versand per Nachnahme. Berliner Versandhaus L. Bakelsky, Berlin O. 34, Abt. 63.

Total-Fusverkauf

von

Damen-Konfektion

wegen

gänzlicher Geschäftsauflösung.

Spezialhaus

S. Mathias & Co.,

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

Hurra se kimmt! se kimmt Hurrah!

so kurz vor Fastnacht iss so da:
Die grosse Wiesbadener Bräubrunno, Kaffeemühl, warme Bräuber- und Kreppelzeitung.

Jahrgang „40“ Jahrgang

Fester Preis für Jedermann: 20 Pfennig.
Gegen Einsendung von 25 Pf. in Pfr. marken an den Herausgeber „Chr. Glücklicher“, Wilhelmstrasse 56 erfolgt Franko-Zusendung nach allen Weltgegenden. Die Ausgabe für Wiesbaden erfolgt wie seit Jahren durch

die Buchhandlung von Arthur Venn, Kranzplatz, Wiesbaden.



Damen finden zur Niederkunft streng bitt. Landaufenthalt bei Deb. Endia Werner Wwe., Langen bei Darmstadt.

Familien-Ratgeber

Danksagung.

Für die mir bei dem Ableben meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes und Vaters erwiesene Teilnahme, für die Kranzspenden, seinem Melier, Mitarbeitern und Kollegen, sowie Herrnarrer Dr. Reinecke für die tröstenden Worte am Grabe sage ich hiermit meinen innigsten, aufrichtigsten Dank.
Anna Fischer, Wwe.
nebst Kindern.
Wiesbaden, 11. Febr. 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die tröstlichen Worte des Herrnarrer Schloffer bei dem Verluste meines innigstgeliebten Mannes,
Herr Daniel Krug,
Straßenbahnschaffner a. D.

sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden sage ich hiermit allen unseren innigsten Dank.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Krug Wwe.
nebst Kindern.

Wiesbaden, 10. Febr. 1912.
Niederwaldstr. 53.

Eides-Anzeige.

Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser treuherziger Vater und Schwiegervater,
Herr Conrad Berger,

im 68. Lebensjahre.
Wiesbaden, (Eichstraße 15).
Die Beerdigung findet Dienstag, 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südrichthofs aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Tante,

Frau Margarethe Speth,

geb. Feix,

heute abend 9 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im 75. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

In tiefer Trauer:

Dina Stein, geb. Speth.

August Stein.

Karl Hölzer nebst Kindern.

Wilhelm Brömser nebst Kindern.

Metz-Queuleu (Kirchstraße), den 7. Februar 1912.



Wiesbadener Kurleben.



Kurtaxfragen.

Die Bedürfnisfrage der Kurtaxe und die Notwendigkeit ihrer Beibehaltung für die Zukunft steht wohl unabhängig fest und wenn wirklich der eine oder andere sich noch nicht mit der Tatsache abfinden konnte, daß auch für die kommenden Jahre der Fremde für die gastfreundliche Aufnahme seinen Obulus in Gestalt der Kurtaxe entrichten muß, dann ist ihm nicht mehr zu helfen. Ernstlich dürfte das Problem einer gänzlichen Abschaffung der Kurtaxe für Wiesbaden, wenigstens für die nächste Zeit, wohl nicht erörtert werden. Um so mehr hat man sich in den letzten Wochen wieder einmal mit einer Reform beschäftigt, deren Durchführung der gesamten Kurindustrie nur von Vorteil sein könnte und deren Beachtung sich der Magistrat darum angelegen lassen wird.

Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt das Wort genommen, um auf den Mißstand aufmerksam zu machen, der sich aus der Staffelung der Kurtaxe von drei auf sechs Wochen ergibt. Seit altersher ist es Usus, daß eine Wiesbadener Badekur gewöhnlich vier Wochen in Anspruch nimmt, ein Umstand, der bei Aufstellung der Kurtaxe anscheinend nicht genügende Berücksichtigung gefunden hat. Namentlich die Hotelbesitzer empfinden es als eine schwere Schädigung, wenn der Fremde nach dreiwöchentlichem Aufenthalt verfrachtet fortfährt, weil er nicht für ein paar Tage Aufenthalt, die er mit Mühe in Wiesbaden zu verbringen beabsichtigte, noch einmal 10 Mark Kurtaxe bezahlen will.

Der Hotelbesitzverein hat darum eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in der auf diesen Mißstand hingewiesen und gebeten wird, im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung der Kurverhältnisse, anstelle der Dreiwochenkarte (die ganz weggelassen könnte, denn zweimal 10 Tage sind ja fast 3 Wochen) eine Vierwochenkarte einzuführen, die zum Preise von etwa 24 Mk. (für das Kurhaus) den Wünschen der Fremden und der an ihrem längeren Verweilen interessierten Geschäftsleute gerecht würde.

Der Kurverein hat sich am letzten Samstag ebenfalls mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sich nach längerem, dem Vorschlag durchaus sympathisch gegenüberstehenden Erörterungen beschlossen, die Eingabe zu unterstützen. Auch der Verein der Ärzte Wiesbadens schließt sich dem Wunsche an. Es wird erwartet, daß die Stadtverwaltung ein Entgegenkommen zeigt, wenn es für sie auch nicht angenehm sein mag, an der bereits reformierten Kurtaxe nach kaum einjährigem Bestehen wieder eine Änderung vorzunehmen.

Ob bei dieser Gelegenheit auch der weitere Wunsch der Interessenten Berücksichtigung finden wird, den Fremden nach schwöchentlichem Aufenthalt überhaupt von jeder Kurtaxpflicht zu entbinden, das steht auf einem anderen Blatt, wäre aber immerhin nicht so ohne weiteres als undiskutabel von der Hand zu weisen. Die Kurtaxfreiheit nach schwöchentlichem Aufenthalt würde manchen Fremden, der sonst nichts zu versäumen hat, veranlassen, noch einige Tage in Wiesbaden zu verweilen, ohne die Kurfaktoren in Anspruch zu nehmen. Beim Besuch des Kurhauses oder des Kochbrunnens hätte er natürlich Eintritt zu zahlen. Gerade die letzten Tage sind es, die der Fremde zur Befriedigung seiner Kauflust zu benutzen pflegt und da sollte man ihm die Absicht der Abreise nicht gar so leicht machen.

Karneval.

Die kurze Zeit, da Prinz Karneval das Zepter führt, steht in voller Blüte und wirft ihre Schatten naturgemäß auch auf das Kurleben. Der närrische Prinz

schlägt zeitweilig sein Hoflager im Kurhaus auf, und wenn wir die weltberühmten Maskenbälle auch nicht direkt als Heilfaktor bekanntgeben — eine therapeutische Wirkung kann ihnen nicht abgesprochen werden, insofern, als sich auch der weltfeindlichste Melancholiker bald bekehrt fühlen wird, der nur einmal das fröhliche Treiben einer solchen Veranstaltung mitzumachen Gelegenheit hatte.

Die künstlerischen Einzelheiten der Ausschmückung des Kurtempels sind an solchen Tagen durch die bunten Farben des Karnevals verdeckt und bieten mit diesem Flaggenschmuck den richtigen Hintergrund für die närrische Fröhlichkeit und die gnußfreundliche Lebenslust, die bald in allen Sälen, an allen Tischen — kurz überall, wo der Schwarm sich aufhält, bemerkbar wird.

Und dann das Tanzen, wird es nicht vielfach als eine Gymnastik des Körpers und der Seele angesprochen? Viel ist über das Tanzen geschrieben worden, daß nur wenig mehr darüber gesagt werden kann. Der Tanz ist von feinsinnigen Frauen zu den Höhen der Kunst erhoben worden. Der Tanz unserer Mütter und Großmütter, in dem Seele und Liebe lag, das ganze Weib sich gab in den Schranken wundervoll natürlicher Koketterie und der Mann aus seinem Phlegma gelockt wurde — er ist nicht mehr.

Unsere heutigen jungen Damen und Herren — der besseren Gesellschaft — tanzen ihren Walzer oder den Schlittschuhläufer wie eine angenehme Gesellschaftunterhaltung, selten, daß sie eigene Formen, eigenes Gepräge, eigenen Stil ihm geben. Unsere Zeit, die nach Persönlichkeit schreit, wollte auch dem Gebiete feiner Gesellschaftskunst ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Denn Tanzen ist Kunst. Ist eine Kunst der Liebe und der Seele. Ist Sehnsucht nach dem Sonntag. Ist Erfüllung junger Herzen, die geheime Sympathie zueinander trieb.

Tanzen ist eine Kunst der Liebe. Nur wenige Völker — so Spanier und Magyaren — pflegen sie noch. Und Naturvölker, die den Rhythmus der Melodien ganz in sich aufnehmen und ihren Körper danach beugen, wie die Schlange sich windet unter den hypnotisierenden Blicken des indischen Zaubers. Denn Tanzen ist auch Suggestion. Beide Tänzer stehen unter einem Bann und dienen einer Gottheit, der Seele, die ihre Schleier um sie webt und der Bewegung sinnfälligen Ausdruck verleiht.

Die Kost in den Hotels und Pensionen.

Von Dr. med. Otto Dornblüth, Wiesbaden.

Eine gründliche Änderung der heutigen Beköstigungsweise erscheint daher dringend geboten. Für den Wirt ist sie schwer einzuführen, denn er muß fürchten, daß sein Haus dadurch weniger zu bieten scheint als andere. Fallen doch sogar viele Sanatorien in den Fehler, über große Mahlzeiten einzuführen, um es anderen üppigen Häusern und den großen Hotels gleichzutun. Vielleicht wäre der Weg am besten, daß die Gasthäuser neben der Pension, die zwei große Mahlzeiten am Tage bietet, eine zweite aufstellen, die nur eine große Abendtafel und eine kleinere Mittagsmahlzeit hat. Gewiß würden sich bald die meisten Gäste für die zweite Art entscheiden.

Vom ärztlichen Standpunkte aus und für den Erfolg der Erholungsaufenthalte wäre das mit großer Freude zu begrüßen. Zweifellos geht in zahlreichen Fällen die gute Wirkung der Erholungszeit dadurch verloren, daß der Körper durch zu große Mahlzeiten geschädigt und Zeit und Lust zum Wandern, zum Sport usw. zu sehr eingeschränkt werden. Für eine gesunde Ernährung würde z. B. ein Tagesplan wie der folgende durchaus genügen:

Morgens Kaffee, Tee oder Kakao mit Brot, Butter, Honig und dergleichen. Mittags Eierspeisen von zwei Eiern, in abwechslungsreicher Bereitung, dazu Kartoffel-

gerichte, ebenfalls in reichem Wechsel, als Getränk ein Glas Milch, als Nachtisch je nach Gefallen Käse und Butter oder Obst. Bei Störungsbedürftigen kann man ein Glas Milch als zweites Frühstück und eine Süßspeise zum Mittag zulegen. Jedenfalls hat man dann für den Tag bis zum Abend hinreichend gesorgt, ohne den Magen zu belasten und ohne eine unerwünschte Verdauungsmüdigkeit hervorzurufen. Nachmittags genügt eine Tasse Kaffee oder Tee; Zartere könnten dazu etwas essen oder statt dessen Milchkakao trinken. Nur die Zufuhr einer gewissen Menge warmer Flüssigkeit ist allgemein wünschenswert, wenn auch bei einer kleineren Mittagsmahlzeit nicht so nötig wie bei einer großen, wo der Mageninhalt nach einigen Stunden eine gewisse Verdünnung erfordert. Abends kann dann ein größere Mahlzeit folgen. Wenn man weiß, daß etwa ein viertel Pfund Fleisch, drei bis vier Kartoffeln und zwei Eßlöffel voll Gemüse die richtige Menge einer gut zusammengesetzten gemischten Hauptmahlzeit ausmachen, kann man sich auch aus zahlreichen Gerichten leicht das zusammenholen, was dem Körper dient, ohne ihn zu belasten.

Die vorgeschlagene Kostordnung nähert sich, wie man sieht, der englischen Gewohnheit. Sie würde auch für den Privathaushalt gegenüber der allgemeinen deutschen Sitte einen großen Fortschritt bedeuten. Die größte Mahlzeit inmitten der Arbeitszeit ist entschieden unpraktisch: sie kostet verhältnismäßig viel Zeit und macht müde. Dagegen kann man nach vollbrachter Arbeit gern reichlicher und langsamer essen und die etwa eintretende Tages- und Verdauungsmüdigkeit in der Erholung aufheben lassen. Dem Schlaf schadet die Hauptmahlzeit am Abend sicher nicht; das wäre nur zu befürchten, wenn sie überreichlich und zu spät wäre.

(Aus „Blätter für Volksgesundheitspflege“.)

Hygiene und Heilkunde.

Die Patientin mit den Brillanten. Es wird dem „Tag“ geschrieben: Es ist ein eigen Ding um die Dankbarkeit der Patienten, und unsere berühmten Berliner Spezialisten wissen manch Lied davon zu singen. Insbesondere die zahlreichen Gäste aus dem Osten, die auf der Durchreise nach südlichen Kurorten unsere ärztlichen Autoritäten konsultieren, zeichnen sich zwar sehr oft durch Wohlhabenheit, aber nicht immer durch Noblesse aus. So erzählt man sich augenblicklich ein nettes Geschichtchen auf Kosten einer reichen russischen Dame. Sie kam jüngst hierher, um einen der bekanntesten Ärzte zu Rate zu ziehen. Mit Brillanten überladen betrat sie das Wartezimmer, und erst dort kam es ihr in den Sinn, daß das zu zahlende Honorar vielleicht nach dem äußeren Glanz, der sie umgab, bemessen werden würde. Kurz entschlossen legte sie ihre Juwelen ab und verbergte sie in ihrer Kleidung. Dann betrat sie in schlichterer Aufmachung das Konsultationszimmer. Aber sie hatte die deutschen Ärzte in bezug auf ihre Gründlichkeit unterschätzt. Der Professor hielt eine genaue Untersuchung für notwendig, um die Ursache des Leidens festzustellen. Dabei konnten seinem Auge die verborgenen Schätze der Russin nicht entgehen. Als sie am Schluß der Konsultation nach dem Honorar fragte, wurde ihr eine ziemlich hohe Summe genannt. Sie gab ihrem Erstaunen darüber Ausdruck. Indessen der Arzt erklärte ihr lächelnd, für eine Dame, die so gestellt sei, daß sie sogar in der Unterbekleidung so viel Kostbarkeiten trage, sei die geforderte Summe wirklich nicht zu hoch. Mit verdutztem Gesicht zog die reingefallene Russin ihres Weges. Derartige Patienten sind zwar nicht gerade Seltenheiten unter dem Fremdenstrom, der in Berlin Hilfe sucht, glücklicherweise aber auch nicht die Regel. Die meisten dieser Fremden wissen die hilfreiche Tätigkeit und das Können ihrer ärztlichen Berater auch materiell entsprechend zu würdigen.

„Von der Beschaffenheit und den Bestandteilen der hiesigen warmen Quellen.“

„Nicht die Posaune der Charlatanerie, die in unseren Tagen so manches unbedeutende, mit einigen Mineralien geschwängerte Wässerchen, in tierischen und blumigen Phrasen, als Wunderquelle ausschreit und es als eine himmlische Pannee gegen alle menschliche Gebrochen verkündet, unterbreche meiner Seite die tiefe Stille, welche bereits seit mehreren Jahrzehnten, über unserer wirksamen Quelle ruht. Nein! in einem ungeschmückten, prunklosen Gewände werde ich es versuchen, das Wissenschaftsbestreben Wiesbadens und seinen warmen Mineralquellen, deren innerlichen und äußerlichen Anwendung zu liefern, und eine Schilderung ihrer Wirksamkeit zur Linderung und Heilung körperlicher Leiden, die das Leben unter dem Monde verbittern, alle Frauen unseres Daseins lindern verschonchen, die Brauchbarkeit nützlicher Mitglieder des Staats mindern oder gar aufheben, ja oft auf kaum begonnener Bahn den rüstigen Jüngling, das blühende Mädchen, den kraftvollen Mann, der frühen Urne überliefern, zu entwerfen.“

Mit vorstehendem, ebenso langatmigem als schwungvollem und bilderreichem Satze leitet Friedrich Lebr., zweiter Stadt- und Landphysikus, Brunnensarzt zu Wiesbaden, seinen im Jahre 1799 in Darmstadt erschienenen „Versuch einer kurzen Beschreibung von Wiesbaden und seinen warmen Mineralquellen“ ein. In dem Kapitel, das die oben mitgeteilte Überschrift trägt, heißt es dann weiter:

Die Werkstätte unserer Quellen, die in unserm geeigneten Tal der leidenden Menschheit zum Troste hervorsprudeln, ist sicher die Höhe, an deren Füsse sie dampfen. In den Eingeweidn dieses Berges werden sie mit ihren Mineralien geschwängert, und durch Schwefelkiese erhalten sie ihre Wärme.

Es sind ihrer 12 Haupt- und mehrere Nebenquellen. Sie liegen sämtlich in einem Umkreis von 3—4000 Schritten. Zwei der größten dieser Quellen zeigen sich offenstehend, in Mauern gefaßt, dem staunenden Beobachter. Die größte davon, die aus mehreren Öffnungen, in einem Viereck von einem Umfang von 76 Fuß, aus der Erde emporquillt, liegt am Ende der Badegasse.

Die Menge des hier quellenden Wassers ist so beträchtlich, daß es neun Badhäuser versorgt, und in jedem ungefähr etliche zwanzig, zum Theil ziemlich große Bäder, ein — auch manche täglich zweimal füllt, und noch vieles ungenützt durch die Abteilungskanäle dem Teich, der den Abfluß der meisten Bäder aufnimmt, oder dem nahe liegenden Bache zuführt.

Die andere offenstehende Quelle liegt ungefähr in der Mitte der Stadt, hinter dem Badhaus zum Adler, und versieht im Ueberfluß vier Badhäuser mit ihrem heilsamen Wasser. Alle übrigen Badhäuser erhalten das nötige Wasser meistens aus eigenen Quellen, oder zwei bis drei benutzen eine gemeinschaftliche Quelle. Letztere sind alle bedeckt und sind mehr oder weniger ergiebig, aber doch sämtlich reichhaltig genug, dass in keinem Badhaus Mangel an Wasser für den Badenden entstehen kann. Aus den Quellen wird das Wasser in gewölbten Kanälen nach den Badhäusern geleitet, und daselbst in die Bäder, worin es bis zum gehörigen Grad der Wärme zum Gebrauch abkühlt, verteilt.

Eine dieser Quellen giebt beträchtlichen Ablauf in einen offenstehenden ausgemauerten Behälter, welcher zum Bräuen des Federviehes gebraucht wird.

Jahreszeit und Witterung hat nicht den geringsten Einfluss auf alle diese Quellen. Weder stärker noch schwächer findet man sie im heißen Sommer als in der strengsten Kälte des Winters, im milden Frühling, als im rauhen Herbst. Weder anhaltende Regengüsse, noch die Dürre des Sommers verstärken oder schwächen die Menge unseres Wassers. Beweis genug, dass in den Tiefen der Erde seine Wiege ist.

Der Geschmack des Wassers ist milchig gesalzen, in einer Quelle etwas mehr, in der andern etwas weniger, und dem einer schwachen Fleischbrühe ähnlich.

Die Farbe des geschöpften Wassers in allen Quellen ist einiger Maassen trübe, der Geruch desselben nicht besonders hervorsteckend.

In allen Quellen, so wie in den Kanälen, die es an die Orte seiner Bestimmung führen, setzt das Wasser bald eine blasse, bald höhere gelbe Erde ab, jedoch an einigen Orten mehr, an andern weniger.

Die Wärme beträgt in den meisten Quellen nach dem Farenheitschen Wärmemesser, 145 bis 149 Grade, verschiedene steigen noch unter diesen Grad der Wärme herunter. Auch auf sie ist weder der Einfluss der Witterung noch der Tageszeit wesentlich groß. Ich mass sie in den

schwülsten Tagen des Sommers und auch in der strengen Kälte des vorigen Monats, in den Stunden des Morgens und auch dann, wenn die Sonne ihren höchsten Standpunkt erreicht hatte, wie nicht weniger am kühlen Abend, wobei ich mit verschiedenen richtigen Thermometern keinen beträchtlichen Unterschied der Wärme bemerkte.

Die Bestandtheile dieses Wassers, die uns die Führerin in die Geheimnisse der Natur, die Chemie, entdeckt, sind vorzüglich eine beträchtliche Menge Kochsalz, Mittelsalze, Bittererde, etwas wenig Eisen, und viel fixe Luft oder Kohlensäure Gas. Alle Quellen haben diese Bestandtheile hauptsächlich, nur nicht alle ganz in demselben, jedoch in einem nicht wesentlich verschiedenem Grade. Welche chemische Hilfsmittel mir diese Bestandtheile zeigten, und was ich durch sie noch ferner entdecken werde, welcher geringe Unterschied unter den verschiedenen Quellen besteht, auf welche Art ich meine Versuche damit anstellte, darüber erhält vereinzelt, wie ich schon in der Einleitung angezeigt habe, das Publikum Rechenschaft in einer größeren Abhandlung, die schon zum Theil im Manuscript im Pulte liegt, und ihrer Vollendung bei mehrerer Muse entgegensteht, und deren Grenzen weiter gesteckt sind, als das Ziel dieser wenigen Blätter. Auch alsdann erst folgt die genau bestimmte Angabe des Gewichts der Bestandtheile unser Mineralwassers; denn diese können auch dann erst ganz sicher angegeben werden, wenn die Untersuchung darüber zu allen Jahreszeiten, unter allen Umständen und öfter wiederholt, als es mir bis jetzt möglich war, angestellt wurde. Deswegen im Allgemeinen nur dasjenige, was meine bisherigen Versuche und Erfahrungen mich lehrten, und mir in unsern warmen Quellen zeigten, besonders da ein lauges Register von darüber angestellten weitläufigen Versuchen und daraus gezogenen Resultaten, den grössten Theil des Publikums, für das ich vorzüglich hier schreibe, wenig interessieren kann und wird.

Noch muß ich im Vorbeigehen einer nahe vor Wiesbaden, gegen Mittag gelegenen kalten Quelle, der Faulbrunnen genannt, erwähnen. Sie gehört, nach meinen damit angestellten Versuchen, unter die schwächeren Eisenwasser. In medizinischer Hinsicht wurden noch keine mit ihr gemacht; die hiesigen Einwohner benutzen sie als gewöhnliches Trinkwasser.

Uebrigens befinden sich in und in der Nähe von Wiesbaden auch Brunnen von gesundem süßem Quellwasser.



Beginn
Montag
12.
Februar.

M. Schneider's Kurzwaren-Woche

Besonders billiger Verkauf von
Schneiderei- und täglichen Bedarfsartikeln

Infolge des allgemeinen Interesses bleibt die Innen-
Dekoration der Weissen Woche, sowie Erfrischungs-
raum mit Tee-Konzert noch einige Tage bestehen.

Ab 4 Uhr: Künstler-Konzert.

Bei Einkäufen von 2 Mark an ein Gutschein für eine Tasse Tee mit Gebäck.

Haarnadeln, lackiert . . . 2 Päckchen	1 Pf.
Lockennadeln . . . 2 Päckchen	1 Pf.
Fingerhüte Stück	1 Pf.
Kragenknöpfe Stück	1 Pf.
Porzellan-Hemdenknöpfe, Dutzend	1 Pf.
Schneiderkreide 2 Stück	1 Pf.
Pappmaché-Hosenknöpfe, Dutzend	1 Pf.
Krawattenhalter Stück	2 Pf.
Aluminium-Fingerhüte . . . Stück	2 Pf.
Wäschebuchstaben, weiss-rot, Dutz.	2 Pf.
Schwabacher Haarnadeln mit pol. Spitze Pack	2 Pf.
Zentimetermasse Stück	5 Pf.
Nähadeln mit Goldöhr . . . Brief	3 Pf.
Hosenschonerband Meter	3 Pf.
Sternseide, schwarz Stern	4 Pf.
Hutnadelschützer Stück	4 Pf.
Druckknöpfe, schwarz u. weiss, Dutz.	4 Pf.
Mohairbesenlitze, schwarz . . . Meter	4 Pf.
Einfasslitze, schwarz u. farbig, Meter	4 Pf.
Wäscheknöpfe Dutzend	4 Pf.
Kravattenhalter, Ia. Qualität . . . Stück	4 Pf.
Blitz-Nähadeln Brief	5 Pf.
Kragenstäbe, Celluloid . . . Dutzend	5 Pf.
Knopflochseide, schwarz und farbig Röllchen	5 Pf.
Rockaufhänger (Kettchen) 10 Stück	5 Pf.
Beinknöpfe Dutzend	5 Pf.
Stopfwolle, . . . 5 Gramm auf Karton	5 Pf.
Haarpfeile zum Aussuchen . . . Stück	5 Pf.
Stahlstecknadeln mit schwarzen und bunten Köpfen Brief	6 Pf.
Sicherheitsnadeln, sortierte Grössen Dutzend	6 Pf.
Reihgarn 20-Gramm-Rolle	6 Pf.
Teppichborde Meter	6 Pf.
Messingklammern Stück	6 Pf.
Gardinenband, weiss u. creme, Meter	7 Pf.
Stopfgarn 10-Gramm-Knäuel	7 Pf.
Fingerschützer Stück	7 Pf.
Macco-Schuhriemen, 100 lang, Paar	7 Pf.
Besenlitze, Ia. Mohair Meter	7 Pf.
Haarschleifenhalter Stück	7 Pf.

Taschentücher.

Weisse Linon-Taschentücher . . . Stück	10 Pf.
Weisse Linon-Taschentücher, vorz. Qual., St.	15 Pf.
Damen-Batist-Taschentücher m. Hohls. St.	15 Pf.
Kinder-Batist-Taschentücher m. Hohls. St.	10 Pf.
Damen-Batist-Taschentücher, merceris, St.	15 Pf.
Herren-Zephir-Taschentücher, wasch- und chlorrecht Stück	18 Pf.
Herren-Taschentücher, merc. Batist, mod. Mustor Stück	30 Pf.

Handarbeiten.

Ueberhandtücher, weiss Leinen, vorgez., Stück 1.35, 1.10, 85 Pf.	
Kissen, weiss u. grau Leinen, vorgez., Stück 1.25, 1.10, 95 Pf.	
Läufer u. Decken, grau u. weiss Leinen, vorgez., Stück 1.65, 1.25, 1.10	
Wandschoner, weiss, vorgez., St. 1.60, 1.25, 95 Pf.	
Bett-Wandschoner auf Canavas, vorgez., Stück 2.50, 1.25	
Wäschebeutel, weiss, vorgez., . . . Stück	1.60
Tablettes, Mille fleurs, vorgez., . . 5 Stück	1.45
Weisse Läufer mit Spitzen-Einsatz u. Filet, fertig Stück	1.90
Runde weisse Deckchen mit Spitzen und Filet Stück	1.25
1 Posten Perl-Stickgarn, Gelegenheitskauf, Strang	7 Pf.

Futterstoffe.

Tailen-Futter, ca. 80 cm breit . . . Meter	35 Pf.
Rollen-Köper, vorzügl. Qualität . . . Meter	45 Pf.
Rollen-Köper, ca. 100 cm breit . . . Meter	55 Pf.
Engl. Cambric-Futter, ca. 100 cm br. . Meter	75 Pf.
Rockfutter, ca. 100 cm breit . . . Meter	28 Pf.
Jackettfutter, ca. 140 cm breit . . . Meter	1.75
Gloriasseide, gross. Farbensortiment	2.25
Futterserge, Halbseide Meter	90 Pf.

Handschuhe — Strümpfe.

Damen-Handschuhe, Leder-Imitation	Paar 48 Pf.
Damen-Handschuhe, Leder-Imitation, vorz. Qualität	Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe, deutsch lang, schwarz wollen	Paar 95 Pf.
Socken, grau, reine Wolle Paar	65 Pf.

Grosse Posten Stickereien

für Wäsche u. Blusen in Längen v. 4 1/2 u. 9 Mtr.	
Coupon 2.90 1.95 68 Pf.	48 Pf.
Coupon 2.75 2.25 1.35	1.10

Tailen-Verschlüsse Stück	8 Pf.
Sicherheitsnadeln, versch. Grössen, 3 Dutzend	8 Pf.
Sicherheitsnadeln, versch. Gr., Dose	8 Pf.
Körperband Stück, 10 Meter	10 Pf.
Automatische Hosenknöpfe Dutzend	10 Pf.
Tailen-Verschlüsse mit Fischbein-Einlage Stück	12 Pf.
Schuhriemen, 90 cm lang . . . Dutzend	12 Pf.
Schweissblätter Paar	12 Pf.
Korsettriemen, 4 Meter lang, . . . Stück	12 Pf.
Beinkragenknöpfe Dutzend	15 Pf.
Perimutterknöpfe 2 Dutzend	15 Pf.
Gummiband-Abschnitte Stück	15 Pf.
Schweizer Buchstaben für Tisch- und Bettwäsche Stück	18 Pf.
Stahlstecknadeln, 50 Gramm, Karton	18 Pf.
Teppichborde, doppelt Meter	18 Pf.
Schweissblätter, Ia. Qualität . . . Paar	20 Pf.
Kragenknöpfe mit Mechanik, Dutzend	20 Pf.
Halbschuhriemen, breit, Ia. Qualität, Paar	20 Pf.
Bris-bises-Stängeln, Messing, Stück 20 Pf., 12 Pf., 8 Pf.,	6 Pf.
Macco-Doppelgarn, Ia. Qualität, Lage	22 Pf.
Nahband 10 Meter-Stück	23 Pf.
Einfasslitze, schwarz 6 Meter	23 Pf.
Spiralkragenstäbe Dutzend	25 Pf.
Haarspangen zum Aussuchen . . . Stück	25 Pf.
Schweizer Buchstaben, gestickt, Dutzend	30 Pf.
Samt-Rockstoss, schwarz Meter	30 Pf.
Haarspangen, moderne Ausführung, Stück	30 Pf.
Leinen-Rolesauxkordel Stück, 20 Meter	35 Pf.
Schweissblätter, doppelseitig . . . Paar	35 Pf.
Maschinenseide, Ia. Qualität . . . Rolle	38 Pf.
Gestickte Monogramme . . . Dutzend	40 Pf.
Haarbänder, verschiedene Farben, 3 Meter	48 Pf.
Breite Haarbänder, versch. Farben, 3 Meter	90 Pf.

1 Posten Strumpfwolle, 55 Pf.
schwarz und farbig . . . 10 Lot

Stickerei-Einlage zum Uebersticken,
wasch- und bügelecht,
Monogramm, 1/2 Dutzend 48 Pf.
Einzelne Buchstaben, 1 Dutzend 48 Pf.

Die jetzt noch vorhandene

Winter- und Sommer-Konfektion

kommt in dieser Woche zu nochmals reduzierten Preisen zum Verkauf.

Mein letztes
Extra-Angebot

vor Beginn der
Frühjahrs-Saison.

Diese Ware ist nicht
im Fenster ausgestellt.

Jede Piece ein Gelegenheitskauf.

Unter-Röcke

— Extra-Angebot —

Wasch-Röcke	Stück 1 ⁴⁵
	Regulär bis 2.50
Wasch-Röcke	Stück 2 ⁵⁰
	Regulär bis 4.50
Tuch-Röcke	Stück 3 ⁷⁵
	Regulär bis 6.50
Tuch-Röcke	Stück 5 ⁷⁵
	Regulär 8.50
Lustre-Röcke	Stück 4 ⁷⁵
	Regulär 8.50
Trikot-Röcke	Stück 8 ⁵⁰
	Regulär 12.75
Seiden-Röcke	Stück 8 ⁵⁰
	Regulär 15.75

Zwei Serien Woll-Kleider	Serie I 25 ⁰⁰ Serie II 38 ⁰⁰	Regulär 32 bis 65 Mk.
Zwei Serien Samt-Kleider	Serie I 38 ⁰⁰ Serie II 52 ⁰⁰	Regulär 42 bis 105 Mk.
Zwei Serien Gesellschafts-Toiletten	Serie I 65 ⁰⁰ Serie II 85 ⁰⁰	Regulär 85 bis 150 Mk.
Zwei Serien Ball-Kleider	Serie I 18 ⁰⁰ Serie II 25 ⁰⁰	Regulär 21 bis 35 Mk.
Zwei Serien Ball-Kleider	Serie I 32 ⁰⁰ Serie II 39 ⁰⁰	Regulär 38 bis 55 Mk.
Zwei Serien Cheviot-Paletots (weiss)	Serie I 9 ⁷⁵ Serie II 17 ⁵⁰	Regulär 16 bis 32 Mk.
Zwei Serien Popeline-Jacken (mode)	Serie I 8 ⁷⁵ Serie II 16 ⁷⁵	Regulär 16 bis 28 Mk.
Zwei Serien Seiden-Mäntel (Sommer)	Serie I 25 ⁰⁰ Serie II 32 ⁰⁰	Regulär 35 bis 48 Mk.
Zwei Serien Bast-Seiden-Kostüme	Serie I 42 ⁰⁰ Serie II 65 ⁰⁰	Regulär 60 bis 110 Mk.
Ein Saldo Cheviot-Kostüme (weiss)	ohne Unterschied per Stück 32 ⁰⁰	Regulär bis 60 Mk.
Ein Saldo Leinen-Kostüme	ohne Unterschied per Stück 18 ⁰⁰	Regulär bis 36 Mk.
Ein Saldo Batist-Blusen	ohne Unterschied per Stück 3 ²⁵	Regulär bis 9 Mk.
Ein Saldo Musseline-Blusen	ohne Unterschied per Stück 3 ⁵⁰	Regulär bis 8.50 Mk.
Ein Saldo Seiden-Blusen	ohne Unterschied per Stück 10 ⁵⁰	Regulär bis 18 Mk.

Kleiderstoffe für die Konfirmation.

Cheviots, eingeführte Qualitäten	Meter 95 Pf.	1 ³⁵	1 ⁶⁵
Satintuch in prachtvollen Farben	Meter	1 ⁹⁵	1 ⁷⁵ 2 ²⁵
Sergé, spez. für Prüfungskleider geeignet	Meter	1 ⁷⁵	2 ²⁵ 2 ⁵⁰
Woll-Batist (farbig und weiss)	Meter	1 ⁷⁵	1 ⁹⁵ 2 ⁵⁰
Popeline, erprobte Qualitäten	Meter	2 ⁵⁰	3 ⁰⁰ 3 ⁵⁰
Mulle und Stickerei-Stoffe	Meter 85 Pf.	1 ¹⁰	1 ⁴⁵

Für die Ball-Saison

↓ Taffet de Chine (Reine Seide) in ca. 30 Farben vorrätig per Meter 1²⁵

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

WIESBADEN.

Scharfes Eck.

Ein Feengeschenk.



Ein modernes Märchen.

Es war einmal eine arme Weib, die schon in frühester Jugend Vater und Mutter verloren hatte. Ihre einzige Zuflucht war eine alte, geizige Frau, bei der sie von früh bis spät schwere Hausarbeit verrichten mußte, um ihr bißchen Brot zu erwerben.

Eines Abends, als sie gerade etwas früher wie sonst fertig war und schon hoffte, zeitiger ins Bett zu kommen, wurde ihr aufgetragen, noch einen großen Kessel sehr schmutziger Wäsche bis zum nächsten Morgen fertig zu waschen, anderenfalls sie mit Schimpf und Schande aus dem Hause gejagt würde.

Willig machte sich das Mädchen an die Arbeit! Aber kaum hatte sie die nötigen Vorbereitungen zum Waschen getroffen, überwältigte sie die Müdigkeit, sie sank auf einen Schemel und schlief ein. Da erschien ihr im Traum eine

gütige Fee; diese sprach: „Fürchte Dich nicht und schlafe ruhig; ich bin die Fee „Persil“ und werde Dir helfen. Wenn Du aufwachst, wird die Wäsche fertig gewaschen sein.“ Bei diesen Worten entleerte sie eine kleine Schachtel weißen Pulvers in den Waschkessel, tat die Wäsche hinein und kochte sie unter mehrmaligem Umrühren. Dann entschwand sie.

Als das brave Mädchen nun erwachte und die Wäsche aus dem Kessel nahm, sah sie mit Erstaunen, daß jedes Stück blütenweiß geworden und aller Schmutz wie fortgeblieben war. Da erinnerte sie sich ihres Traumes und sie pries die gütige Fee, die ihr so wundersam geholfen. Von nun an aber hatte sie es in ihrem Dienst stets gut, denn wenn sie wieder waschen mußte, gebrauchte sie fortan das Zaubermittel, dessen Namen sie später auf der Schachtel, welche die Fee auf dem Boden liegen gelassen hatte, entdeckte. Dieser aber lautete

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Ein Zaubermittel

nennen es entzückt die Hausfrauen und mit Recht, denn schier unbegreiflich erscheint ihnen die wunderbare Wirkung von Persil. Fast unzählig sind seine Vorzüge:

Denkbar gründlichste Reinigung, auch der schmutzigsten Wäschestücke — völlige Entfernung selbst der hartnäckigsten Flecken — absolut schonende Behandlung der Wäsche, daher unentbehrlich für zarte Gewebe, Spitzen, Stickereien etc. — Wesentliche Verkürzung der Waschzeit — erhebliche Ersparnis an Waschmaterial, Feuerungskosten, Waschlohn usw. und bedeutende Verringerung der Arbeitsleistung.

Aber auch für Kinder- und Krankenwäsche gibt es nichts besseres, als Persil, da es stark desinfizierend wirkt, Krankheitskeime tötet und alle scharfen Gerüche beseitigt. Dabei ist Persil garantiert unschädlich.

Kein Wunder,

daß die Verwendung von Persil immer mehr zunimmt, sehen doch die Hausfrauen sehr schnell ein, wieviel sie dabei gewinnen. — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkels Bleich-Soda.



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telefon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

1890

Minna Scheid, geb. Engel,
Weilstr. 12, Hth. II. 248

Korsetten nach Mass u. Muster.

Nur noch bis 14. Februar

Plüsverkauf

meines Cigarren-Pagers

wegen Umzug nach 148

Wellstrasse 24.

Nur erstklassige Fabrikate

bis 30% billiger.

Mache Raucher, Wirte und

Wiederverkäufer besonders

hierauf aufmerksam.

Adolf Haybach,

Hellmundstr. 43.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.-u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule.

Anerkannnte Hoch- und Tiefbauschule.

Staatsschulrat, Programm frei.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren. 167

Verzollungen.

Versicherungen.

F 60

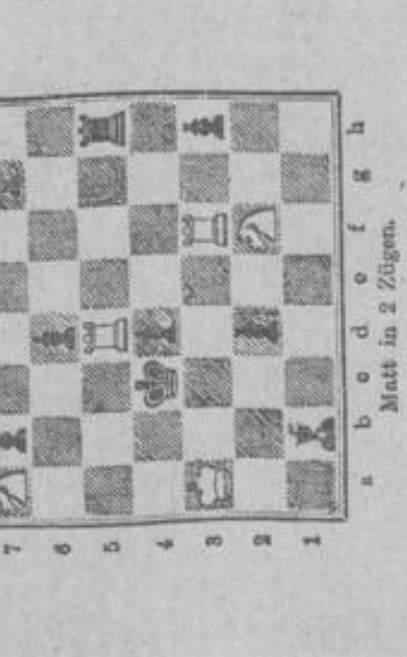
(0683) 14

Schach

Alle die Schachbegeisterung zehnjährig sind an die Redaktion des "Wiesbadener Schachvereins" zu schreiben, um sich an den Schachwettbewerb Wiesbaden und Bielefeld, 1912, beteiligen zu lassen.

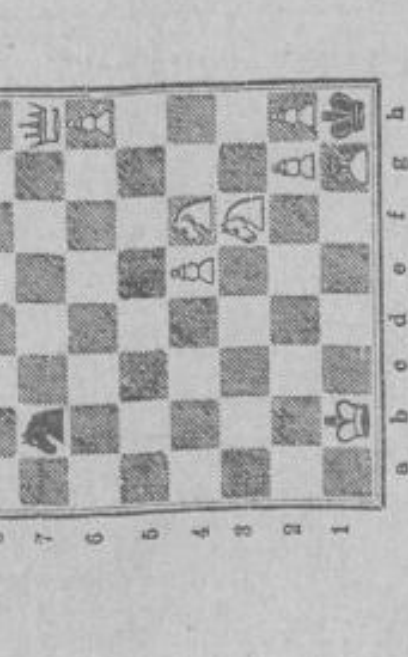
Wiesbadener Schachverein, Vereinslokal: Café Maldaner, Wiesbaden, 11. Februar 1912.

Schach-Aufgaben. Von K. A. L. Kappel.



Matt in 2 Zügen.

Von Loyd.



Matt in 3 Zügen.

Blütenlese aus Karlsruhe.

Vierspringerparade.

Gespielt am 21. August 1911.

- Vidmar.
- | | |
|------------|------------|
| 1. e2-e4 | 21. Ld4xg7 |
| 2. Sg1-f3 | 22. c2-c3 |
| 3. Sg8-f6 | 23. Lg7-d4 |
| 4. Lf1-b5 | 24. Dc3-d2 |
| 5. 0-0 | 25. h2-h3 |
| 6. Lb5xg6 | 26. Tb1-a1 |
| 7. Sf3xe5 | 27. Dd2-c2 |
| 8. Sc5-g4 | 28. Telxal |
| 9. Sg4-e6 | 29. Ta1-a8 |
| 10. Tf1-e1 | 30. Dc2-a2 |
| 11. d2-d3 | 31. Da2-e6 |
| 12. d3-d4 | 32. Ta8-b5 |
| 13. a2-a3 | 33. Kg1-b2 |
| 14. a3xb4 | 34. Kb2xg2 |
| 15. Sh6x7 | 35. c3xb2 |
| 16. Ta1-b1 | 36. Ta5-a8 |
| 17. Lc1xb2 | 37. Dc6-g4 |
| 18. Dd1-a3 | 38. Ta8-f8 |
| 19. Lb2-d3 | |
| 20. Dd3-c3 | |

Ein von Alechin mit höchster Energie und Präzision durchgeführte Partie.

Auflösung der Schach-Aufgaben

vom 28. Januar.

A. Stabenow (Matt in 2 Zügen).

1. Tf1-f3
2. c3-c4

Przeponka (Matt in 3 Zügen).

1. g2-g4
2. Dd6-f4
3. f5xg6 en passant

Df6-h4 matt.

Richtig gelöst von Fr. Schneider, F. Bott, Dr. M. Wdw. und J. Schapiro, sämtlich in Wiesbaden.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Entzifferungs-Rätsel.

153 - 32114 - 1634 - 78345

Nation Nektar Klinko Sabotage

(Die Lösung ergibt ein bekanntes Sprichwort.)

Zahlen-Rätsel.

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 5 | 3 | 1 | 2 | 4 |

Auflösung der Rätsel in Nr. 58.

Bilder-Rätsel: Guteverwalter. — Abstrich-Rätsel: Im Willen, nicht im Handeln liegt die Schuld. — Rätsel-Sprung: Göttliche Liebe, du bist's, die der Menschheit Blumen vereinigt, Ewig getrennt, sind sie doch ewig verbunden durch dich. (Schiller.) — Schiebe-Rätsel: Wiesbadener Lösung.

Für die Kinder.

Wer bringt's fertig?

Eine ganze Anzahl Lehrer der „Illustrierten Kinderzeitung des Wiesbadener Tagblatts“ haben es fertig gebracht, die fehlenden Worte in den in der letzten Nummer abgedruckten Versen durch Worte zu ersetzen, die vor- und rückwärts gesprochen gleich lauten. Richtig ergänzt und die Aufgabe so aus: „Ein alter Rentner sprach zu seinem Neffen, — „Da könnt' mich ja der Schlag fast treffen! — Bei meinem Bart, bei meinem Leben! — Du willst dich in die Ehe schon begeben? — Was sind mir das für wunderbare Sachen. — Ist wahrlich keck, doch für Madam schon machen! — Ist wahrlich keck, doch für solch netten Streich — Maßt du zuvor erst werden reich! — Willst gelten du hier was auf Erden? — Mußt du ein reicher Rentner werden! — Drum rat' ich dir als weiser Mann, — Schaff' dir zunächst ein Reittier an, — Das muß ein tüchtig'ger Renner sein, — Dann kann's allein dein Retter sein. — Nun laß den Renner flüchtig laufen, — Dann kannst du einen Geldschrank kaufen, — Und ist das Glück dir etwas hold, — Gewinnst du hunderttausend das Geld, — Daß du's kannst mit der Ello mischen, — Doch darfst du dabei nie vergessen, — Dem großen Gotte Dank zu sagen. — Aus tiefstem Herzen, aus dem vollen, — Und mußt du stets bedacht drauf sein, — Daß niemals trete Elbe ein, — Dann wird der Elbe Glück allein. — Dir bis zum Tod beschieden sein.“ Richtig ergänzt und ein: Frau Emil Altenrath, Else Albert, Rosa und Karl Bauer, Arthur und Steffi Blumthal, Toni, Johanne und Albert Berger, Otto und Franz Christ, Karl, Hedwig und Walter Degen, Ferd. Decker, Louis Eschenbach, Willy Fischer, Wilhelm Fuchs, Johann Ferdinand, Soso Freese, Henri Gertz, Wilhelm Gottwald, Elli, Meta und Gretel Hünz, Ludwig Horn, Rudolf Keel, Heinrich und Haunchen Oestreich, M. Quandt, Louis Reicher, Kurt Trentlein, Emma und Willi Werner und Ludwigs, Gretel und Ludwig Weingartner, sämtlich in Wiesbaden, sowie E. Niedermeier, Bielefeld, Kato, Fritz und Lisa Berge, Schierstein a/Rh., und Malve, Oberlahnstein.

Strandwettbewerb für die Schachbegeisterten in Bielefeld. — Erst und Zweit bei 2. Schachbegeisterten in Bielefeld.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 35. Sonntag, 11. Februar.

Ein Ton.

(16. Fortsetzung.)

Roman von Robert Schenk.

(Nachdruck verboten.)

Wohle beim Ufer des Teiches stand eine alte, mächtige Eiche, die allein dem Windsturm trotzte. Die Eiche umgab alle anderen Bäume zum Oyster gefallen waren. Auch sie war gerodet und zerlegt, und an den Wunden der Eiche brockten die schimmernden hellen Flächen gleich Narben, aber sie war doch aufrecht stehen geblieben und bewachte nun selbst bereits halb zerfallen, den toten Rest. Ihr Stamm, der dem heissen, hier mit voller Kraft wehenden Winde wehrte, bot Vassio Deckung und einen guten Beobachtungsposten, um das Tumult der Leute auf dem Wasser zu verfolgen. Anweilen kam auch ein vereinzeltes Boot von ihnen zu ihm herüber.

„Ja, Christian, das ist jetzt einer der beiden Mäurer, und nun sah Vassio, wie der andere mit seiner Stange im Schilf umherkletterte und schließlich noch allerlei vergeblichen Bemühungen einen sonderbaren Gegenstand, von der Spitze des Solges geballt, zu sich in das Boot hineinholte. Offenbar aber war es nicht, was er eigentlich suchte; denn mit unvorsichtiger Hand schüttelte er das Ding in der Hand, um es dann auf den Boden des Bootes hinunterzuwerfen. Soweit Vassio zu sehen vermochte, war es ein helles, mit seinen vier Ecken aufeinander gestütztes, aus einem hellen, weichen Holz gefertigtes, was es ein helles, weiches, die nicht allzuweit von ihm entfernt, das irgendwelchen Gegenstand in sich barg.

Eine Weile noch suchten die Männer im Schiffe umher, ohne jedoch etwas weiteres zu finden. Wobei das Boot sich dem Standpunkte Vassios allmählich näherte; dann kam eine plötzliche Störung. Vassio hatte so angepaßt auf das Boot und seine Bewegungen gesehen, daß er eine große Gestalt nicht bemerkt hatte, die auf einem schmalen, den See umfahrenden Platte herangeschommen war. Erst eine laute, scharfe Stimme, die nicht allzuweit von ihm entfernt, seine Wunde durchdrang.

„Was machst du da? Was treibst du auch auf dem Wasser herum? Wer hat dich erlaubt, das Boot zu nehmen, — wer hat es losgelassen?“

Auf den ersten Blick hatte Vassio in dem Hornigen Herrn v. Breitenbach erkannt, und auch die Worte waren so deutlich an ihm herangeschlagen, daß er jede der Männer; gleich aber schrie Breitenbach wieder auf das Wasser hinaus: „Das Boot soll nicht benutzt werden, ich habe das bereits ein paarmal verboten. Es ist nicht und hat gestern schon Unheil gestiftet. Ich will, daß kein weiteres Unglück passiert. Kommt sofort ans Land — aber sofort!“

Er war so aufgeregt, seine Augen blühten so sehr, sein Gesicht war so blaß, daß es Vassio verblüffte, so einen, den Breitenbach sich erst ein wenig beruhigen zu lassen, bevor er ihm entgegenkam. So sah er sich noch etwas mehr hinter den Baum zurück, dessen hinterer Stamm ihn vollständig nach jener Seite hin bedeckte, ihn

aber bestanden ließ, was er sehen wollte, links von ihm, nur ungefähr zehn Schritte weit, führte ein hölzerner Steg in den See hinein. Dort ragte auch der Pfahl aus dem Wasser, an dem das Boot angeleitet gewesen war; dorthin lenkten die beiden Männer auf den Pfahl ihres Herrn das dahingehende. Der eine von ihnen kam indes scheinbar aus der Ferne, um es wieder aufzusuchen und festzuhalten, der andere blieb doch darin, auf dem Pfahl zu stehen, um den Booten über die Handhabung des Bootes zu berichten.

Dieser war bis an den Anfang des hölzernen Steges herangekommen und fragte nun, ein wenig beruhigt, aber noch immer mit strenger, scharfer Stimme: „Das wolltet ihr auf dem Wasser? Wer hat euch den Schlüssel zum Boot gegeben? Redet!“

„Sagt mir der Mann, der zuerst ausgehoben war, bis nahe zu Breitenbach herangeschommen. Er hatte den Hut abgeworfen und hielt ihn vertikal auf dem Kopf, gepreßt in den Händen.“

„Ja, das ist so gewesen, anabiger Herr“, begann er stotternd. „Was mein ältester Junge ist, der Gertrud, der ist doch gestern Abend hier ins Wasser gefallen und —“

„Ich weiß das, weiter.“

„Ja, ich selbst hat in der letzten Winter zum Glück wieder herangeschommen, ehe das es zu spät gewesen ist. Aber seine Wunde hat mein Gertrud bei der Gefährdung verloren, seine neue Wunde, die meine Frau vor vierzehn Tagen erst zu seinem Geburtstag gekauft hat. Und weiß man doch, daß das Boot fünfzig nicht gern einbüßt — so viel hat nämlich die Wunde gekostet, es war ein gutes Stück —, darum bin ich heute früh gleich zum Herrn Verwalter gegangen und habe ihn gebeten, ob er mir nicht den Schlüssel zum Boot geben wollte. Gut, er hat es getan, der gnädige Herr hätte verstanden, daß man das Boot benutzen — ganz wie der gnädige Herr selbst eben gesagt haben —, aber wie er dann gehört hat, um was es sich handelt, hat er mir doch den Schlüssel gegeben und hat mir gesagt, wir sollten man bloß vorsichtig sein, daß nichts passiert.“

„Und haben Sie die Wunde gefunden?“

„Nein, gnädiger Herr, bis jetzt leider nicht. Sie mag sich wohl voll Wasser gefüllt haben und ist untergegangen, oder auch der Wind hat sie irgendwohin getrieben, wohin wir noch nicht gekommen sind. Aber wie das manchmal so geht, wir haben was anderes gefunden, was wir gar nicht gesucht haben.“

„Was denn — was denn?“

„Ja, Philipp, als' mir mal das Dingda her, das wir gefunden haben. Was es eigentlich ist, wissen wir nämlich selber noch nicht, wir haben es noch gar nicht genauer angesehen, weiß ich doch nur darauf aus waren, meinem Gertrud seine Wunde zu finden, das ist es, gnädiger Herr.“

Der mit „Kathilip“ angedachte Greifler hatte ihn
berathen, was bisher auf dem Geben des Heutes
vorbereitet gewesen hatte, und der Vorarbeiter Christian
sahen sich nun den neuen, freudigen Gedanken
neuen Worten entgegen.

Greifenbach wird daher einen halben Schritt zurück, als wenn er furchtete, sich zu belästigen, und folgte mit gleichgültigen Ton: "Ein altes, kaltes Land — das heißt nur wieder ins Wasser."

„Was heißt's? Keine Biellecht.“
 „Wem to schilt sich's nicht an, gnädiger Herr. Wir
 meinen es aber gleich wissen, wenn ich es aufmeinen
 darf.“

Greichenbach aufte nur mit den Knechten und bediente seinen Vorgesetzten umgebildet hin und her, aberer wurde nicht nachgelassen, sondern als Gefangener in der Arbeit nach wie vor zu bleiben. Er wurde in der Arbeit nach wie vor zu bleiben. Er wurde in der Arbeit nach wie vor zu bleiben.

„Dah! ich das auch einmal mit anfangen?“ Er war flüchtig, der die Frage tat. In seinem Gesicht hatte sich eine Miene von Zittern, reich annehmbarer Gemüths, gezeigt. „Stach flangen die Worte der Paronin nommen, die ich in ihm noch.“ Dort, woher die Frage kam, ist mein Mann erkrankt worden.“ Der Herrschaft aber das Schicksal war insofern be-
kannt geworden; es steht nur noch die letzte Frage, die der in diesem Land blühende Mensch sein sollte.
Und aus dem Gedanken, daß wirklich hier am letzten
Zeit sein Leben den Tod gefunden habe, folgte für
ihn selbst — allen Unabwieslichkeiten zum Trotz —
unmittelbar die Vermuthung, die gerade hier gefinde-
nen Gegenstände könnten in Beziehung stehen zu jenen
mörderischen That. Sein Wunsch, das Dunkel aufzu-
heben, war aber viel zu groß, als daß er versucht hätte,
nach erst sein Erscheinen hier vorsichtig anzufragen.
Geld und Ernst trat er mit seiner schnellen Frage
herbei.

„Wach — dort ist da,“ rief ihr vornehmlich
Hinter Zofei, „sich mühe die Aufregung von her-
bei in diesem Augenblicke totzuleben. Seit dein tiefster
Stimmung aber gewann er schnell die Gattung anzu-
erkennen ein Rätheln und sagte mit dem vernünftigen
Zorn: „Wach, Sie sind es, davon. Das trifft sich gut.“
Zofei, Sie kommen hier gerade recht zu einer interessanten
Zade. Zehen Sie nur, daß die Männer eben in
Zehn gefunden haben — Sie schauften neugierig, daß
es hier im Hofe gelegen hat.“
„Sie haben es gefunden“, sagte Gollow rasch und
fest. „Ich war keine davon.“

„Nicht — richtig?“
 „Nicht.“ So habe schon eine Weile dort am
 Rönne gestanden und ihnen zugehört.“
 „Wollte ein wenig verstehen gespielt, Baron?“
 „Es war kein gutes Gelingen, womit er selber be-
 trübtete.“

„Wenn es Ihnen rechtgingen, möchte ich zu Ihnen kommen.“
 Herr v. Grethlein: „Ich sehe Ihnen nichts im Wege.“
 „Muss kein Zehn sein, ich will auch fünf geordnet haben.“
 „Aber gleich laufe ich nach dem gewünschten Gegenstande.“
 „Aber keine Gedankenspiele in andere Richtung.“

"Herr Gott!" rief er aus, "ich habe noch Hoffnungen für Sie! Die Seelen, die meinen Vater gerettet haben sind Ihre Seelen, ein Fortemomme, ein goldenes Falschein —"

Gretenbach schenkte sich den Fall noch zu überlegen und sprach bedächtig und ruhiger als gewöhnlich: "Sie können recht haben, es ist nicht unmöglich. Wenn ich mit die Seelen genauer ansehe — ja bieten

Trägerin habe ich häufig auf dem Schreibtisch meiner
namen Fremdes liegen sehen. Ihr ich Gottesmutter
kommen immer noch tauschen, aber dies Falschen ist
in der Zeit ein Beweis. Eitlich wir haben hier die
gefohlenen Duden. Das ist ein wichtiger, sehr wich-
tiger Grund!

galten noch nahe zu dem Arbeiter herangekehrt, der das Joch vorläufig ausgelehrt hielt, und leitete sie einen Schritt haben genauer belehrt. „Und ich, die ich Rede hier auf Stengel stehend hat mir erzählt, und eine kleine Tischdecke sei mit verführerischen abweisen. Dies ist sie ganz bestimmt! Von dieser Stütze mit ihrem Augenbrauen habe ich mich geholt. „Nun wollen wir, was der Meister die Rede gefolgt hat.“ Aber — „Gewiß, auch mir hat man davon gesagt. Aber —

Streichen immer noch fließt erregt.

Kalle laute er wenig. „Sie erinnern mich wohl an ein Borchsen, Dort u. gleichwohl, daß ich beinbe verneffen hätte, Gestalt Sie — wir sind hier auf Ihrem Grund und Boden —, daß ich diesen Strecker an dieser Stelle abschlebe?“

„Wenn es Ihnen Spaß macht, warum nicht? Stewen Sie, daß ich fragen.“

„Seher muß ich Ihnen vorläufig die Eintheilung der darauf schuldig bleiben. Es handelt sich um ein Geheime.“

„Niemals die die Schminke, Garçon?“
„Stimmst — wenn ich den Scheid haben, stützen ja
sitten. Ist ich trotz des Scheinminnes um Ihre Ge-
nehmigung bitten?“
„Gewiß.“ Garz und fast Tanten die beiden Eltern
sah und hat noch der soll seiner Mütter.

(Sortierung folgt)

		≡	Sefermisch.	≡		
---	---	---	-------------	---	---	---

Diee Sine ist die ein Comenall: Je lönner man ligen
nicht, desto größer er wird.
Sinnlich.

„Ein Wunder unserer Zeit.“

So nennt der bekannte amerikanische Sozialwissenschaftler James Thompson scheinbar die Entdeckung des kognitiven Informationsfelds, denn er meint, dass ein "intelligentes Wesen" in der Lage ist, sich selbst zu beobachten und zu reflektieren. Er sagt: "Ein intelligentes Wesen ist ein Wesen, das sich selbst beobachtet und reflektiert." (Thompson 1984, S. 10).

was die dichte er verhoort. „O fagele, wat is dat? Is dat
toe wert in bet gheest umderomme. Er lach mit enen slinger
bied an unen fagele bann: „Sied, neem die neder kanten, leste
lof es Jhonen erjoden: lof vertolde gharfing.“ „Soe beted
auf den groten muschelton gram in seker elegasie
griechung, hadde an die flut gharfing, die er fleuende
spand, und instiek: „Siet lof glorie, Gharfich lichte lof
ein gharfod in diefer ghende.“ „So“, fagele er volch. „4
bet wert von gharfing, die es und wort ale bannung.
ofter vertolde gharfing und die an die noorden gharfing be
gansen gharf. „Se fharter es held, befo taurer ist es un
bello lieber hoven lie es, und in diefer ghende hoven wort
die ganze gheit gharfing.“ Er judde die gharfing als es
brutufing, iemond, bet folde. Dinge in einem gharfing-
dinge vertolde hofde, lothre als ein ofentfiker gharfing
ling vertolde noemen. „Es ist leuende, ofter es ist ba
nuss lie hoven noeten.“ „Was lie hoven noeten“ — bari

10. Ich bringe Ihnen eine wichtige
Ankündigung. Der deutsche Expe-
ditionen, was Sie haben wollen.
Ist, wenn er es zu einem an-
deren kann es nicht machen, son-
dern kann es gar nicht sein.

Stadter begnügt sich mit einem
Fuss, daß bei Steuerhonorar und
Gedult nicht machen würden, „weil
bei einer Stadt über das 3.
einem Taxieren, ansehnlicher als
an einem Schreibe zu arbeiten, die
Stichtuppen beforderten, was
neinmen heugeler, fragenden ge
hier mit mehren prinsen Geld
Sch warfste 12.000 verblieben

Zeiten und Orte hat nur ein paar Zeilen und andere Etageblöcken Das ist meine ganze Spohlation einer großen Stadt im Fernen Wenn ich vermale, so habe ich Nach vermale ich für eine Stadt

erzählt, daß die beiden sich aus dem
Zell der Zeit. So habe seine
neuen Erdgerichte, und es ist
kein bei jeder Erde, aber im
Staub, was sie brauchen, und
bestimmen. Die Götter sind
Götter, die den Göttern
haben alle ihre Götter
hat sie nicht ordentlich
sich, daß jeder Götter
an den Göttern der Götter

stungen beginnt und die Schließung beendet, das Gesteinsschließung erfolgt. Einem guten Zerstörungsfreiheit bei, die in der Konvention ihre Einheit erhalten. Die Konvention kann sein: "Die

nachem." Von jeder Bedeutung ist der in Deutschland gesessene andere freier. Selbstverständlich bilden die beiden Wörter in England nicht das gleiche Bild. Der zweite Satzungspunkt als Beispiel für

Zeute, die früher in De
Gemeinden zu verkaufen

bestehen waren. Sie bestanden aus einem Zehnminuten- und einem Fünfminutenstück und der Summe beider betrug sieben Minuten und zehn Sekunden. Diese Zeit wurde bei einem 25 Prozent der Export zum Kaufpreis des Warenkörpers hinzugefügt. In den meisten Fällen betrug die Zeit zwischen dem Kauf und dem Verkauf des Warenkörpers zwischen 10 und 20 Prozent des Kaufpreises. Diese Zeit wurde bei einem 25 Prozent der Export zum Kaufpreis des Warenkörpers hinzugefügt. In den meisten Fällen betrug die Zeit zwischen dem Kauf und dem Verkauf des Warenkörpers zwischen 10 und 20 Prozent des Kaufpreises.

Die Tragödie des Meisters.
 Land wird der Kampf gegen den
 Eide der Töchter ihren Schwestern
 aber selber nicht mit großem
 Fülle von Qualen und Gram
 sich verheißt. Reiterstern
 beim Stachel dieser brennen
 hohen können und gewiss nicht
 empfinden. So sehr ist auch
 unvollständigen Bogenstreichung
 Meisters' Interjektion, der in der
 „Gnu“ erwidern. In der Me-

[illegible]

geringen Lohnes zu verdienen, der Engländer das Feld nicht lohnte.

„Nur zwei Bedenken sind mir, Herrmann, bei eurer Meinung, die ich mit hundertfachen Bedacht war, auf mich zu bringen: Erst: Ich arbeite nicht in einem ungesunden Klima. Zweit: Ich habe keine Aussicht auf einen Gewinn. Dritt: Ich habe keine Aussicht auf einen guten Lohn.“

„Nur zwei Bedenken sind mir, Herrmann, bei eurer Meinung, die ich mit hundertfachen Bedacht war, auf mich zu bringen: Erst: Ich arbeite nicht in einem ungesunden Klima. Zweit: Ich habe keine Aussicht auf einen Gewinn. Dritt: Ich habe keine Aussicht auf einen guten Lohn.“

Der erste Teil des Buches ist eine Geschichte der Entwicklung der deutschen Sprache. Es erzählt, wie die Sprache von den ersten Menschen bis zu den heutigen Tagen gewachsen ist. Der zweite Teil ist eine Geschichte der deutschen Literatur. Er erzählt, wie die Literatur von den ersten Dichtern bis zu den heutigen Autoren gewachsen ist. Der dritte Teil ist eine Geschichte der deutschen Kunst. Er erzählt, wie die Kunst von den ersten Malern bis zu den heutigen Künstlern gewachsen ist. Der vierte Teil ist eine Geschichte der deutschen Wissenschaft. Er erzählt, wie die Wissenschaft von den ersten Forschern bis zu den heutigen Wissenschaftlern gewachsen ist. Der fünfte Teil ist eine Geschichte der deutschen Philosophie. Er erzählt, wie die Philosophie von den ersten Philosophen bis zu den heutigen Philosophen gewachsen ist. Der sechste Teil ist eine Geschichte der deutschen Religion. Er erzählt, wie die Religion von den ersten Religionen bis zu den heutigen Religionen gewachsen ist. Der siebte Teil ist eine Geschichte der deutschen Politik. Er erzählt, wie die Politik von den ersten Politikern bis zu den heutigen Politikern gewachsen ist. Der achte Teil ist eine Geschichte der deutschen Wirtschaft. Er erzählt, wie die Wirtschaft von den ersten Wirtschaftlern bis zu den heutigen Wirtschaftlern gewachsen ist. Der neunte Teil ist eine Geschichte der deutschen Kultur. Er erzählt, wie die Kultur von den ersten Kulturträgern bis zu den heutigen Kulturträgern gewachsen ist. Der zehnte Teil ist eine Geschichte der deutschen Gesellschaft. Er erzählt, wie die Gesellschaft von den ersten Gesellschaften bis zu den heutigen Gesellschaften gewachsen ist.

[illegible]

ten, allgemeinere wirtschaftlichen, allgemeinen, biete nicht selten den Ausgangspunkt der besten, größten Erfolg. bezieht und in „großherbige“ Stätten „Stückfloss“

[illegible]

geboten in Kantonen der
einsigen Stadt bei
Einführung der Verfassung

Erfolgreiche Effizienzsteuer.
Effizienzsteuermaßnahmen zeigen von vornherein nicht nur in der Selbststudie, sondern auch in der öffentlichen Meinungsbildung einen großen Erfolg. Die in der Selbststudie beobachteten Verbesserungen werden in der öffentlichen Meinungsbildung bestätigt. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, da er zeigt, dass die Effizienzsteuer nicht nur in der Selbststudie, sondern auch in der öffentlichen Meinungsbildung einen großen Erfolg hat.

[illegible]

ebenem elastischen Stoffe,
wobei ungedehnte Maßab-
stände der Länge bei Be-
lastung durch die Feder
auf der Längsachse aussteilen.
Der mittlere Teil des Stabes
ist als ein elastischer Körper

Stiefvater, der seinen Sohn
im Hofe zu einer großen
Zünfte von Silber
hatte er hier 700
denn die Stiefvater
er selber auf 150 bet
niedertam, weil ein so
hohen Stiefvater hat
er von etwa 50 Stiefvater,
die von hören, als sie

Der Zögling erhielt nun ein
ein Jahrrelösche literaris-
chen Zögling war bereits
maget, fiesgen jommer-
von den Zöglingen des
ben Zöglinge fiesgen

bey Sie erhalten haben,
den obigen, so will es
bedingen, daß die Eire
so mit den Ästen und
b. Von dem letztgenan-
ten Sonntag ab seien
gründet, seiher, ihre
im letzten Lebensjahre
haben. Die "Eingabe
den Hohenfeldischen

Die gezeichneten Abbildungen sind in der Tat als geographische Karten zu betrachten. Sie zeigen die Verteilung der verschiedenen Tierarten in der Welt. Die Abbildungen sind in der Tat als geographische Karten zu betrachten. Sie zeigen die Verteilung der verschiedenen Tierarten in der Welt.

id in einer Eingabe an
Verordnung der Regel-
e. Aufgehoben ist in
fischen sollen werden
mit großer Energie durch-
geführte Aktion aber
den Gerichten dienen

eller Kasten; die
r Silberfaden in
Stufen und bis

einer „Kauerei“ über
das „Gloria de Maria“
Geistlichen menschlicher
geigte einher hinführender
„Gegenwartigkeit“,
„Maria“, „Graf Rüdiger“
„Jahres“, „Graf Rüdiger“
„Jahres“, „Graf Rüdiger“

nen Präsidenten Wahl im
Jahre, beifolgende Ge-
schichten handeln nicht mit
Sinnlichkeit auf intelligenten
Geschmack stöbern, Persön-
lichkeit, Wissenschaftlich,
Goth, Nationalität, und
anderer" Wandere beifol-
gende Wandlung und großen
Sinn, Spinn, Erkenntnis-
sinn, Ein menschliche
in hier Leben einen Gott
ansehen. Da sich man-
che, "Jellico" Man unter-
sied des Lebens jenseit,